

Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Redaktion: Markt Dresden Nr. 21. 21. 2007
Lfd. Nr.: Elbgaupresse 21. 2007
mit Loschwitzer Anzeiger
Tageszeitung für das sächsische Dresden und seine Vororte.
Bestell-Redaktion: Elbisch Dresden, Elbische Zeitung Nr. 626
Postfach-Nr.: Nr. 612 Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegau (II und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wachwitz, Niederpfortitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbisch-Dresden und Verlagsgesellschaft Hermann Beyer & Co., Dresden-Neustadt. — Verantwortlich für Inhalt: Carl Drösch, für den Verlag: Johann Eugen Berner, beide in Dresden.
Redaktion und Expedition: Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
62. Jahrgang

274 Donnerstag, den 20. November 1925 1925

Die neue Linksregierung in Frankreich gesichert

Herriot, der kommende Mann — Wachsende Bedenken gegen sofortigen Eintritt in den Völkerbund — Englisches Mißtrauen in Frankreichs Finanzlage — Polen will sich mit Deutschland vertragen

Noch keine Entscheidung über die Unterzeichnung

Wie aus den Meldungen Londoner Blätter hervorgeht, steht es noch nicht fest, in welcher Form sich die Unterzeichnung des Vertrages von Locarno vollziehen wird. Von einem Londoner Blatt wird mitgeteilt, die englische Regierung sei auch einverstanden, wenn die Völkerverträge auf dem Wege der Unterzeichnung vollzogen werden sollten. Diese Mitteilung hängt offenbar mit der gegenwärtigen Kabinettkrise in Frankreich zusammen. Man kann noch nicht voraussagen, ob zu Beginn der nächsten Woche die innerpolitischen Verhältnisse in Frankreich klar genug liegen werden, um die Annahme des Völkervertrages in London zu ermöglichen. In diesem Falle würde bestimmt der Völkervertrag Frankreich den Vertrag unterzeichnen. Auf deutscher Seite sind noch keinerlei Entscheidungen darüber getroffen, ob eine deutsche Delegation sich zur Unterzeichnung nach London begeben oder ob der deutsche Botschafter in London die Unterzeichnung vornehmen wird.

Einfache Mehrheit genügt

Aus den geistigen Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages über die Locarno-Vorlage ergab sich, daß ein Antrag der Opposition über den verfassungsändernden Charakter des Locarno-Gesetzes nur die Zustimmung der Deutschnationalen, der Deutschvölkischen und der Kommunisten finden wird, während die Wirtschaftspartei und die Bayerische Volkspartei, die bekanntlich den Beschluß über den Eintritt in den Völkerbund hinauschieben wollen, nicht dafür stimmen werden, daß für die Annahme eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist.

Weiter erörterte der Auswärtige Ausschuss auch noch den Antrag der Deutschnationalen Volkspartei, wonach auf Grund des Artikels 72 der Reichsverfassung die Inkraftsetzung des Locarno-Gesetzes um zwei Monate hinausgeschoben werden soll. Es ergab sich aus den Verhandlungen, daß dieser Artikel zwar die Zustimmung von einem Drittel der Mehrheit des Reichstages finden wird, daß aber die Mehrheit, gleichfalls gestützt auf Artikel 72 der Reichsverfassung den Beschluß fassen wird, daß das Locarno-Gesetz ein dringliches Gesetz sei. Damit fällt dann nach Behandlung des Gesetzes im Reichstag die Entscheidung darüber, ob das Gesetz sofort durch Unterschrift in Kraft gesetzt werden soll oder nicht, allein dem Reichspräsidenten zu. Man zweifelt in parlamentarischen Kreisen nicht daran, daß der Reichspräsident die Unterschrift sogleich vollziehen wird.

Deutschlands Beitritt zum Völkerbund

In parlamentarischen Kreisen breitet sich die Unzufriedenheit über das kümmerliche Ausmaß der Rückwirkungen immer weiter aus. Es ist daher nicht zu verwundern, daß Bestrebungen im Gange sind, um das Inkrafttreten des Vertrages von Locarno so lange hinauszuschieben, bis in diesem Punkte den Wünschen, die die Bevölkerung des besetzten Gebietes selbstverständlich hegt, Genüge geschieht ist. Sehr viel erörtert wird deshalb die Anrechnung der Wirtschaftspartei und des bayerischen Ministerpräsidenten Selb, den Eintritt in den Völkerbund

einem besonderen Gesetze anzuweisen, das erst zu nachheriger Zeit vom Reichstag zu verabschiedet sein würde.

Das neue Reichskabinett

Hohe Wahrscheinlichkeit für die große Koalition

Aus Reichstagskreisen wird uns geschrieben: Die Regierungsbildung hat nunmehr klare Bahn. Deutsche Volkspartei, Zentrum und Demokraten proklamieren die Parole der Großen Koalition. Die Sozialdemokraten werden sich bei dieser Sachlage nicht weiter sträuben können, um so mehr, da sie sich für die Zustimmung zu dem Locarno-Vertrag im Reichstag entschlossen haben und der Beschluß der Deutschen Volkspartei ausdrücklich davon spricht, daß die neue Regierung nur aus solchen Persönlichkeiten und Vertretern bestehen kann, die diese in Locarno eingeleitete Außenpolitik weiter führen wollen. Dazu gehören aber auch die Sozialdemokraten, wenn sie sich einmütig für Locarno einsetzen. So bleibt jetzt nichts anderes übrig, als die Konsequenzen zu ziehen. Die Bayerische Volkspartei tritt ebenfalls trotz verschiedener Bedenken, die ja allenthalben geäußert werden, auf die Linke von Locarno. Die Wirtschaftspartei wird es zum größten Teil tun.

So wäre jetzt in der Tat die Stunde für die Zusammensetzung politischer Kräfte zu einer Gemeinheitsarbeit gegeben.

Im Augenblick ist freilich eine Klärung über die Art der Auswirkung dieser Zusammensetzung noch nicht geschaffen. Der Reichskanzler hat bekanntlich im Reichstage erklärt, daß die Reichsregierung sofort nach der Unterzeichnung des Vertrages in London in ihrer Gesamtheit demissionäre. Damit ist nicht nur die Freiheit geschaffen für die Dispositionen der Parteien bei der Schaffung einer neuen Regierung, sondern es ist auch dem von der deutschnationalen Seite angekündigten Mißtrauensantrag der Boden entzogen. Wenn, was wahrscheinlich ist, der

Entscheidend für das Schicksal dieses Gedankens wird sein, wie sich Zentrum und Deutsche Volkspartei dazu verhalten.

Protest gegen die verstärkte Besetzung von Trier

Die Reichsregierung hat gegen die angeforderte schwere Besetzung der Stadt Trier mit französischen Truppen entschiedene Vorstellungen durch den deutschen Botschafter, Herrn v. Hoersch, in Paris bei der französischen Regierung erhoben. In Berliner politischen Kreisen hat man die Hoffnung, daß die französischen Absichten sich noch würden rückgängig machen lassen, zumal es in letzter Zeit schon mehrfach gelungen sei, solche drohende Maßnahmen abzuwenden. Die französischen Androhungen sollen im übrigen als ein Webergreif militärischer Stellen gelten, von denen, wie man meint, die französische Regierung offiziell keine Kenntnis hat.

Auch Jülich wird erneut besetzt.

In der sächsischen Stadtverordnetenversammlung teilte Bürgermeister Kienast mit, daß entgegen der Ankündigung des Generaldelegierten bei der Reichsvermögensverwaltung in Aachen, die am 12. November erfolgte Anforderung von weiteren 145 Wohnungen für die Verstärkung

Reichspräsident zunächst Dr. Luther mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt, so kann sein Bemühen nach den jetzt vorliegenden Beschüssen der Locarno-Parteien auf gar nichts anderes gerichtet sein, als auf den Zusammenschluß der hinter Locarno stehenden Parteien. Daß Dr. Luther das auch selbst will, ergibt sich daraus, daß die neue Regierung aus Vertretern solcher Parteien bestehen muß, die die Verträge von Locarno zu halten und auszuführen gewillt sind.

Ob aber Dr. Luther diese neue große Koalition führen wird, ist außerordentlich zweifelhaft. Er bildet nun einmal den Stein des Anstoßes für die Sozialdemokraten. Die Locarno-Politik ist nunmehr eingeleitet. Ob nun die Locarno-Wirkungen, und zwar nicht nur für unsere innere und äußere, sondern auch für unsere Wirtschaftspolitik praktisch werden, wird von der Arbeit der neuen Regierung entscheidend abhängen.

Sozialdemokratische Zustimmung

Innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist es in den letzten Tagen zu lebhaften Auseinandersetzungen über die Frage der Wiederherstellung der Großen Koalition des Reiches gekommen. Der linke Flügel, der allerdings in der Minderheit geblieben ist, sprach sich sehr entschieden gegen die Wiederaufnahme der Koalitionspolitik aus und forderte das Verbleiben der Partei in der Opposition. Die überwiegende Mehrheit der sozialdemokratischen Führer stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß nach der Klärung gewisser Voraussetzungen die Bildung einer Regierung der Großen Koalition durchaus den Wünschen und Interessen der sozialdemokratischen Partei entspreche.

der Garnison nach der Räumung der ersten Zone sei vorläufig zurückgezogen, der hiesige Ortskommandant erklärt habe, ihm sei davon nichts bekannt. Tatsächlich beginne das belgische Wohnungsamt mit der Aufnahme von Wohnungen.

Eine kurze Reichstagsfraktion

Nach debattierender Annahme der Novelle zum Gesetz über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt folgt die dritte Beratung des Notetats für 1925.

Abg. v. Guérard (Z.) beantragt, den Notetat bis zum 31. Januar 1925 zu drücken, während in der zweiten Beratung der 31. Dezember 1925 beschloß war.

Abg. Stöcker (Komm.) wendet sich gegen den Antrag v. Guérard. Damit solle nur der Rubrikwert der Regierung um einen Monat verlängert werden. Von der Mehrheit werde es als sehr unvorsichtig bezeichnet, daß die neue Regierung bis Weihnachten fertig wird.

Abg. Fehrenbach (Z.) bezieht demgegenüber, daß die Verkleinerung des Notetats mit den Verlusten der Neubildung einer Regierung nichts zu tun habe. Mit diesen Verlusten sei bisher noch nicht begonnen worden.

Abg. Müller (Franken, So.) bezeichnet es als eine Niederheit, wenn die Kommunisten annehmen, daß der Notetat auf die Regierungsabteilung irgendwelchen Einfluß habe.

Nach weiterer Debatte wird der Notetat mit dem Antrag v. Guérard angenommen.

Das Gespenst im polnischen Hause

Mit Ach und Krach ist es dem polnischen Außenminister Skrzynski gelungen, ein neues Kabinett in Warschau auf die Beine zu stellen. Viel Zeit zum Überlegen hatte er dabei freilich nicht, denn er will zur Unterzeichnung nach London fahren und muß dazu eine verhandlungsfähige Regierung hinter sich haben, außerdem aber kann es die Grabschast, die Grabschast hinterlassen hat — fast möchte man von einer Konkursmasse sprechen — nicht vertragen, wenn sie längere Zeit verwaist bleibt. Der plötzliche Sturz Grabschast ist wie kaum ein anderes Moment geeignet, auf die geradezu katastrophale Lage Polens ein großes Licht zu werfen. Denken wir nur einmal zurück an die Zeit von 1918. Damals waren die Polen, die es unter Frankreichs Hilfe so glänzend verstanden, sich als die gekränkte Unschuld aufzuspielen, das verhängnisvolle Echo über Europa. — Man schnitt aus Deutschland, Österreich und Rußland Niesensagen heraus, warf sie den Polen als Morgengabe ihrer neuen Freiheit in den Schoß und belastete sie auch mit keinerlei Schulden. Sie waren schon aus diesem Grunde eigentlich das reichste Land Europas. Und heute? Sie haben Riesenschulden aufgenommen, haben ihre erste Währung schon ruiniert, die zweite hält nur noch mühsam, aber auch nur deshalb, weil der Finanzminister die Notenausgabe zurückbraut, dafür jedoch ein zweites ungedecktes Anleihenverleihen herausgibt, das immer mehr entwertet und früher oder später auch die Auslandsanleihe mit sich reißen muß. Das reiche Geschenk der wertvollsten Teile Oberschlesiens haben sie nicht zu nutzen verstanden. Am ganzen Lande raucht kaum ein Schornstein mehr, die Landwirtschaft arbeitet mit Verlust, der Staat ist so arm, daß er kaum mehr am 1. November die Beamtengehälter flüssig machen konnte, und dabei kriecht der Massenverwaltungsapparat ohnehin fast die ganzen Steuern auf.

Vielleicht wird im stillen Kämmerlein einer oder der andere der Parteiführer sich sagen, daß er in den letzten Jahren viel gearbeitet hat; vielleicht wird er auch erkennen, woran der eigentliche Fehler liegt, obwohl an dieses Gespenst im eigenen Hause niemand zu denken wagt. Die Polen wollen nämlich nicht wahr haben, daß sie noch mehr als ein Drittel fremde Nationalitäten in sich aufsaugen haben und nicht imstande waren, diese Elemente zu verdauen. Sie haben überhaupt nicht arbeiten wollen. Die Aufgabe, vor der sie standen, war an sich gewiß nicht leicht, sie mußten die auf einer ganz verschiedenen Kulturhöhe stehenden ehemaligen preussischen, österreichischen und russischen Teile miteinander verschmelzen, mußten also sachliche Kleinarbeit leisten, um ein Fundament ihres neuen Staates zu schaffen. Statt dessen wollten sie Großmachtspolitik treiben. Sie begnügten sich nicht mit dem, was sie bereits hatten, nein, sie mußten auch noch Warschau, Krakau, Lemberg von der Eroberung Danzigs, verschleuderten sich mit familiären Verbänden und glaubten sich schon auf dem besten Wege.

Das große Reich Jagello wieder aufzu-
richten, das von der Ostsee bis zum
Schwarzen Meere reichte. Dazu aber
brauchen sie vor allem ein Heer; dazu,
und vor allem auch um die französischen
Hoffnungen nicht zu enttäuschen, denn
Frankreich wollte Polen als seinen Schutz-
mann an der deutschen Ostgrenze aus-
wählen. Und das Ergebnis war eine
finstere Gewissensqual für eine Armee,
die zwar gegen Russland
kriegerisch war, die aber das blutige
Vergessen der Soldaten spielte. Und
denn der polnische Sinn, der in anderem
Blut so gern seine Verwirklichung suchte,
sah daran mehr Gefallen, als an dem
Zwang zur Arbeit.

Seit die Gefahr von allen Sei-
ten die polnische militärische Propa-
ganda von Moskau her findet in der
kriegerischen wirtschaftlichen Lage ihre natür-
liche Unterstützung. Trotzdem können die
Parteien sich nicht einigen, sondern sie
erschöpfen sich in einem hemmungslosen
Parlamentarismus, ein nur darin, daß
die Deutschen und andere Fremden
nur Sklaven in ihrem Lande sein dürfen.
Sollen ihnen da überhaupt Rechte sein
auf die von der äußeren Welt wie von
den Anhängern des inneren eingewirkt
werden oder fehlt wohl der Diktator.

So wird das Rad der Ereignisse we-
ter wirbeln, aber den Wagen auf dem
Weg zum Abgrunde kaum aufhalten.
Wenn die Entwicklung in dem Tempo
weitergeht, dann kann es kaum mehr allzu
lange dauern, bis der Völkerverbund sich mit
dem ersten offensichtlichen Mi-
serfolge der Versäufelung Friedenspolitik zu
beschäftigen haben wird.

Das neue Programm

Ministerpräsident und Minister des Aus-
wärtigen Graf Seitz gab im Sejm die Pro-
gramm-Erklärung der neu gebildeten Regie-
rung ab. Er erklärte, daß das Programm
der jetzigen Regierung die Zusammenfassung
aller großen Parteien sei, um durch sofortige
Maßnahmen die gegenwärtige Wirtschaft-
skrise zu bekämpfen. Auch werde die Re-
gierung es sich angelegen sein lassen, den
Blut zu halten und auf keinen Fall eine
neue Inflation zuzulassen.

Die neue Regierung habe nicht die
Absicht, am Militärbudget besonders
Ersparnisse vorzunehmen.

Bei Besprechung der außenpolitischen Lage
unterstrich der Ministerpräsident die guten
Beziehungen Polens zu Frankreich, die nie-
mals enger, besser und klarer gewesen seien
als jetzt. In unser Verhältnis zu unserm
deutschen Nachbar, sagte Seitz, kam eine
Katastrophe von ungeheurer politischer Bedeu-
tung: Avarco! Ich zweifle nicht, daß sich,
entsprechend der Bedeutung der dort abge-
schlossenen Verträge,

unser Verhältnis zu Deutschland in einer
Weise neu gestaltet, die beiden Nachbarn
Nutzen bringen wird.

In diesem Geiste treten wir aufs neue in
die Handelsvertragsverhandlungen mit der
Reichsregierung ein, wobei wir wünschen,
daß sie in raschem Tempo fortschreiten und
bei beiderseitigem guten Willen dem
heutigen Zustand der Dinge ein Ende
machen. Auf die innere Politik
übergehend, wiederholte der Ministerprä-
sident das in der polnischen Verfassung nieder-
gelegte Versprechen, alle Bürger des pol-
nischen Staates, auch die fremder Nationali-
tät, gleichmäßig und liberal zu behandeln.
(Wie oft haben wir doch schon hingende
Versprechen schon gehört. In die Tat um-
gesetzt sind sie von polnischer Seite noch nie
worden.)

Deutsche Heimat

Deutschland, ich muß dich lieben;
die weißen Vögel lieben
vom Meer ins graue Land.
Was hab ich dich verstanden,
ein Tag von wilden Rosen
ist rot um dich entbrannt.
Die Hüfte muß ich spreizen,
ich trag in Händen bilden
ein Herz voll Not und Weh;
die spigen Dornen stehen;
wo sind die blauen Flächen
von Alb und Bodensee?
Steh ich in fremdem Schwarm:
o Deutschland rech die Armee
nimmt mich an deine Brust.
Daß ich die Wurzel habe
in meines Vaters Grabe,
das hab ich nicht gewußt.
Ludwig Finck.

Frauenfragen an das Schicksal

Was ist besser? Die erste Liebe eines Mannes
zu sein oder seine letzte? Oder kann man nicht
beides zu gleicher Zeit sein?
Ach, die Gewissheit zu haben, die erste Liebe
eines Mannes zu sein, geht ja noch, aber woran
erkennt man denn, das man seine letzte ist?
*
Stirbt man aus Liebe?
Diese Frauenfrage von beiderlei Seite erwidert:
Wohlenteils stirbt man nicht, weil man liebt,
sondern weil man nicht mehr geliebt wird.
Der Tod, der einen einer Liebe beraubt, die
wünschenswert ist als Licht und Gestalt, verflucht
werden von einem Weibe, in das man alle Lei-

Nach Doumer - Derris

Aus Paris wird gemeldet: Gegen 1/2 Uhr
hat sich Senator Doumer ins Palais zum Prä-
sidenten der Republik beggeben. Er hat die
Durchführung des Finanzgesetzes nicht die
erwartete Zustimmung gefunden hat er den
Präsidenten der Republik ersucht, ihn von der
Mission, ein Kabinett zu bilden, zu entlassen.
Der Präsident hat diesem Antrag nicht
entsprochen, ein Kabinett zu bilden. Derris hat
dieses Angebot angenommen.

(Derris war bekanntlich vom Mai 1913 an
ein Jahr französischer Ministerpräsident.
In seine Amtszeit fiel die Londoner
Konferenz, auf welcher der Dames-Pan an-
hande kam. Sein Sturz erfolgte, weil es dem
von ihm geleiteten Kabinett nicht gelang, der
Finanzministerialen Herr zu werden; die
Öffnung, das er legt mehr Rücksicht auf das
Staatswohl als den eigenen Interessen, er-
scheint uns nicht ohne Grund.)

Die Sozialdemokraten regierungsbereit.
Die sozialdemokratische Kommunität
(Painlevé-Brüder) begrüßt in einer
gestern nachmittag angetretenen Tages-
ordnung den Entschluß der sozialistischen
Kammerfraktion, sich an der Regierung zu
beteiligen, vertritt jeder Parteigenosse,
die anerkennen für die Finanzsanierung ein-
setzen wird, ihre Zustimmung zu geben und
bringt ihre Unterstützung dahin zum
Ausdruck, daß ein aus allen Elementen
des Reiches der Linken gebildetes Mi-
nisterium im Parlament eine biszotri-
mer Mehrheit für die den gegebenen Um-
ständen noch unverzüglich zu treffenden
Erlösungen finden wird.

Frankreich als saurer Schuldner

Der Präsident des Reichsverbandes der
englischen Industrie hat einen Brief an den
Schatzkanzler Churchill gerichtet, in dem er
die Forderung aufstellt, seinem Lande mit
Schleier oder schwankender Währung die
Unterbringung von Anleihen auf dem Lon-
doner Geldmarkt zu gestatten. Sollten die
Staaten mit schwankenden Währungen gleich-
zeitig noch Schuldnerstaaten Englands sein,
so sollte in der Frage der Rückzahlung der
Schulden kein Entgegenkommen gezeigt wer-
den, so lange sie nicht ihre Währungen sta-
bilisiert hätten. In politischen Kreisen weißt
man darauf hin, daß sich dieser Schritt des
Reichsverbandes der englischen Industrie, der
mächtigsten industriellen Vereinigung Eng-
lands, fast ausschließlich an die Adresse
Frankreichs richtet. Dieses Vorgehen der
englischen Industrie entspricht den Maßnah-
men der amerikanischen Regierung, die seiner-
zeit der amerikanischen Bankwelt Vorschriften
zugeben ließ. Anleihen an Frankreich ohne
ausdrückliche Genehmigung der Regierung
nicht zu gewähren.

Damasche-Ehrungen

Der Bund Deutscher Bodentruer ver-
anstaltete in der überfüllten Aula der Tech-
nischen Hochschule in Berlin zur Feier des
60jährigen Geburtstages seines Vorsitzenden
Dr. jur. h. c. Adolf Damaschke eine Fest-
versammlung, zu der zahlreiche Vertreter
der Parlamente, der Reichs-, Staats-
und Kommunalbehörden erschienen. Pro-
fessor Ermann-Münster verlas eine Glück-
wunschschrift der deutschen Hochschullehrer
und das Diplom, durch das Adolf Damaschke
zum Ehren doktor der Theologie ernannt
wird. Reichstagspräsident Loh sprach die
Glückwünsche der deutschen Volksvertretung
aus. Reichstagsabgeordneter Morath sprach
für die Deutsche Volkspartei. Reichstags-
abgeordneter Pfarrer Mumm überbrachte die
Glückwünsche der deutschnationalen Reichs-
tagsfraktion und betonte das Einigen e.
das Damaschkes Werk in sich birgt. Die

Finanzgleich und Justizfragen im Sächsischen Landtag

Am der Tagesordnung der Mittwochssitzung
des Sächsischen Landtages stehen außer den
Rechtsverordnungen nicht weniger als neun
kommunitäre Anträge und Anfragen, die sich
in der Hauptsache mit der Amnestie oder mit
Gefangenenerweisen beschäftigen.
Abg. Reuter (Komm.) beantragt, daß
Abg. Krantz bereits morgen wieder zur Sitzung
ausgelassen wird. Der Antrag wird jedoch abge-
lehnt.

Auf eine kommunitäre Anfrage wegen der
Verordnung des Dresdener Polizeibehörde-
weises, Weagrod in der Tischlermeister-
meister-Regierungsrat Dr. Rößler, der aus-
drücklich der Vollgelobtenwärtler den
Antrag erhalten hätte, in Reichenberg befinde-
de Gerichte über den Passenmügel und die
Vollgelobten nachzufragen. Weagrod war an-
gewiesen, demselben Weiten mit über die Gren-
ze zu nehmen. Bei den Verhandlungen in Rei-
chenberg hat sich Weagrod an einen gewissen
Göhrner gewandt und dabei ohne die übliche
Anfrage aus Erklärungen über einen stoma-
chischen Eingehen. Weagrod wurde dann von
Göhrner wiederum nach Reichenberg geleitet, wo
er am 31. Juli verhaftet wurde. Die Verfab-
ren gegen Weagrod sind eingeleitet worden. Es
wurde dabei festgestellt, daß Göhrner, den die
Kommunitäre in Schutz nehmen, bereits im
Jahre 1911 in Deutschland wegen verübten
Gewaltverbrechens verurteilt wurde. Weagrod
ist inzwischen freigelassen worden, so daß
die Anklage nicht erlosch.

Es folgt die Beratung über die vom Ge-
samtministerium in der Zeit der Landtags-
ferien erlassenen

Rechtsverordnungen.

Abg. Böhler (D. Sp.) bespricht eingehend
die Verhandlungen des Gemeindetages in
Sittau und empfiehlt die Berücksichtigung der
Verträge und der übrigen Beschlüsse des Ge-
meindetages, besonders hinsichtlich der Kör-
perschaftsteuer und Mietzinssteuer, denen in der
Rechtsverordnung nicht hinreichend entsprochen
worden sei.

Abg. Deutler (Dnt.) stellt das Ver-
halten der Regierung, kurz vor der Eröffnung
des Landtages eine so wichtige Frage durch eine
Rechtsverordnung in einer Weise zu regeln, daß
der Landtag überhaupt nicht dazu sagen kann.
Es sei noch eine Frage, ob seine Fraktion die
Verordnung bei den Ausschüssen beraten bil-
ligen könne.

Finanzminister Dr. Reinhold verteidigt
die Maßnahme der Regierung bezüglich des

Erlasses der Rechtsverordnungen und stimmt den
Ausführungen des Vorredners über die Not-
wendigkeit parlamentarischer Wirtschaft in der
sensitiven Verwaltung zu. Weiter teilt der Mi-
nister mit, daß der Staatshaushaltsplan für
nächstes Jahr so aufgestellt sei, daß er der ge-
mindernten Leistungsfähigkeit unserer Wirt-
schaft entspricht. Das sollten auch alle Gemein-
den tun.

Abg. Lieberach (Komm.) bemängelt, daß
die Gemeinden nicht auf die Wirtschaftliche
Rücklage genommen hätten und Abg. Krue
(Komm.) erklärt, daß seine Fraktion sich in der
Ausschussberatung zur Vorlage Stellung neh-
men werde, worauf die Rechtsverordnung über
den Finanzhaushalt an den Reichsausschuss
verwiesen wird.

Amnestiefrage

werden dann die kommunitären Amnestiean-
träge beraten.
Justizminister B. Hager erklärt, daß seine
Rechtsverordnung vorliegt. Die Rechtsverord-
nung über die Amnestie vom August 1913 auszu-
heben. Diese Entscheidung des Justizministers
habe ihre Berücksichtigung in der Stellungnah-
me des Landtages zu Frage der Amnestie
überhaupt. Denn der Landtag habe überhaupt
keine Amnestie haben können, daß im Wege
der Amnestieabnahme zur Verfügung sei. Es
sei in weitestmöglicher Weise gegeben. Die
Amnestie vom August 1913 sei in der Sitzung
vom 10. November 1913 im Reichsausschuss
abgelehnt worden. In nur 8 Fällen sei eine Begnadigung
verlangt worden. In 123 Fällen konnte keine
Begnadigung erfolgen, weil die Bestimmungen
über die Amnestie auf diese Fälle nicht
zutrafen. In allen übrigen Fällen sei ver-
fahren worden gegenüber denen, die im Zusam-
menhang mit dem Einrücken der Reichswehr
verhaftet wurden. Hier seien die Strafen über
217 Personen eingefordert und mit Ausnahme
von 48 in allen Fällen Begnadigung verfügt
worden. Für die sächsische Regierung liegt kein
Anlaß vor, eine über die Reichswehr
hinausgehende Amnestie einzutreten zu lassen,
weil sonst noch gemeine und gemeinheitsmä-
chtige Verbrecher begnadigt werden müßten.

Nach einem Stundenlangen Schlusswort des
Abg. Reuter werden die kommunitären An-
träge und die Rechtsverordnung über die Amnestie
an den Reichsausschuss verwiesen.
Nächste Sitzung Donnerstag, den 2. No-
vember.

Kleine politische Nachrichten

Abg. Besterle †

Der Volksanzeiger meldet aus Paris, daß
der frühere sächsische Reichstagsabgeordnete
Abg. Besterle in Rom, wo er kirchenrecht-
licher Berater der französischen Botschaft
beim Vatikan war, gestorben ist. (Der Ver-
storbene war einer der fanatischsten Deut-
schenfeinde. Von Anfang seiner politischen
Tätigkeit führte er einen ununterbrochenen
Kampf gegen das Deutsche Reich in
Land. Mit äußerster Geschicklichkeit verstand
er die französische Propaganda zu betreiben.
Bei Kriegsausbruch entfloh er alsbald über
die Grenze und wirkte nun während des
Krieges in Paris gegen Deutschland. Als
er sein Werk von Erfolg gekrönt sah, konnte
er als Ritter der Ehrenlegion nach Rom
zurückkehren, wo er nun aufs neue in seinem
auf Le Rhin français umgetauften Blatt
gegen das unterlegene Deutschland hetzte.)

Wetterberuf: rfrage.

Vormiegend stark bewölkt, stellenweise ne-
blig. Neigung zu zeitweisen Niederschlägen,
im Gebirge als Schnee. Schwache bis mäßige
Winde aus nördlichen Richtungen. Tempe-
raturen in der Nähe des Gefrierpunktes. Ge-
birge Kälte.

Eine Dollarleihe deutscher Städte

Wie W. I. B. von zuverlässiger Stelle
erfährt, sind die Verhandlungen, die die
Deutsche Girozentrale mit der National-
City-Bank in New York wegen Aufnahme
einer Auslandsanleihe geführt hat, abge-
brochen worden. Die Deutsche Girozen-
trale verhandelt nunmehr mit einer an-
deren namhaften amerikanischen Bank-
gruppe und hofft, demnächst von der Auf-
sichtsbehörde die Genehmigung zur Auf-
nahme einer Gemeindefinanzeleihe für
die deutschen Städte zu erhalten. Die Ver-
handlungen sind bereits so weit geföhrt,
daß Aussicht vorhanden ist, die Anleihe in
kurzer Zeit in Amerika zu placieren.

Wenn es sich um eine Verunsicherung handelt,
läßt ein gar zu großer Altersunterschied leicht
Gefahr, die Dinge schlimmer als besser zu ge-
fallen. Der Ehemann wird in den Augen seiner
Frau ein beherrschender Erzieher, die Gattin in den
Augen ihres Mannes zu einem kleinen Mädchen,
das erziehen werden muß. Es kommt sehr selten
vor, daß sich in Ehen dieser Art das Alter mit
Rücksicht und die Jugend mit Unterwerfung stellt.
Schön, aber es gibt doch nicht nur Verunsicherung.
Wie sieht es denn mit dem Altersunterschied
bei Liebesheiraten?

Ach, in der Liebe gibt es kein Alter! ... J. H.

Opernhaus. Hoffmanns Erzäh-
lungen. In Josef Corrad erhält
Hoffmann einen neuen Widerlager und Al-
valen. Als Lindorf trat er recht zielbewußt
und herrschsüchtig auf; Coppellus wurde ein
hämischer, spinnengalliger Kerl; als Daper-
tutto wahrte er überlegene Ruhe und sang die
Spiegelarie mit viel Schwad und Klang-
schönheit; als Mirakel unterließ er den
phantastischen Spuk und entwickelte wirksam
Dämonie und Leidenschaft. Diesel von
Zschu übernahm für Eliza Stühner auch
die Antoinette mit rührender Gestaltung, mit
tonaler Inbrunst und Schloßentföftung und
ließ daneben auch die kourtlane Giulietta
aufleben, wie alle unsere Vertreterinnen die-
ser Rolle, sadm und bejant. Hier mühte wir-
lich einmal Schwulle und Sinnenreiz ins Bild
verführerischer Nächte. Ganz prachtvoll sang
Mar Girzel den Hoffmann, erotisch weich
und heilig kränkelnd. Auch Erna Berger
sang als Olympia die Aufmerksamkeit auf
ihre gebaltreiche Stimme. C. B.

§ Weihnachtsoratorium von Bach. Die Auf-
führung des Weihnachtsoratoriums durch den
Vachverein im Sonnabend, den 12.
Dezember, 10 Uhr in der Dresdner

Kreuzkirche stattfinden. Mitwirkende sind
der Kreuzchor sowie hiesige und auswärtige
namhafte Solisten, das Philharmonische Orche-
ster u. a.

§ Die Dracke-Wesper des Dresdner
Kreuzchors, welche neulich infolge plötzlichen
Verlages der Kirchenbeleuchtung ausfallen
musste, wird nächsten Sonnabend 8 Uhr
in der Kreuzkirche stattfinden. Bereits entnom-
mene Texte behalten Gültigkeit. Für den be-
hinderten Robert Bröhl tritt Hans Schu-
ber-Wieser aus Chemnitz ein.

§ Intendant v. Schilling zum Rücktritt
aufgefordert. Die mehrere Berliner Blätter
melden, ist der Intendant der Berliner
Staatsoper Max v. Schilling in einem Schrei-
ben des preußischen Ministers für Kunst und
Wissenschaften aufgefordert worden, sein Mi-
nisteramt einzureichen, weil er nach Ansicht
des Ministers weder in geschäftlicher, noch
künstlerischer Weise den Ansprüchen der
Staatsoper genüge. Max v. Schilling hat in
einem Antwortschreiben es abgelehnt, diesem
Ersuchen Folge zu leisten.

§ Ein Scherzmittel. Josef Viktor
v. Schöffel, der Dichter vieler schöner
Traktate, wurde oft von Fremden heim-
gesucht, die nur bei ihm reden und ihn aus-
hören wollten. Lange kann er über ein Mi-
tel nach, sich solche unruhigen Besucher vom
Leibe zu halten. Endlich kam er auf eine glän-
zende Idee: er legte jedem, der ihm nicht ge-
nehm war, einen grimmig lauren Wein vor,
der auf seinem eigenen Grunde gewachsen war,
und der, wie sich Johannes Trojan einmal
ausdrückte, höher in den Tisch traf. Wer die-
sen abscheulichen Kräuter trank, schmeckte
Grimmen, als wenn er das bestigste Viehwieh
hätte. Schöffel aber freute sich diabolisch und
verfügte dem unglücklichen Besucher, er
trinke nur solchen Wein, und er trinke ihn
sehr gern. Die Sache sprach sich herum, und
der Dichter blieb fortan von Schmeißern und
Jähern verschont.

Bastelarbeit

Die Kinder wollen an den langen Abenden etwas zu tun haben; man kann sie doch nicht schon ins Bett schicken, wenn es dunkel wird. Schloß ist für die Kinder gut, aber zu viel Schloß tangt auch nicht. Wenn sie ihre Schularbeiten gemacht haben, wollen sie sich noch etwas unterhalten, oder unterhalten sein. So kommt man aufs Basteln.

Jetzt ist ja nun schon die Zeit, wo für die Weihnachtsgeschenke gearbeitet wird. Die Mädchen sind meist nicht in Verlegenheit. Eine Stickerei oder eine kleine kunsthandwerkliche Arbeit findet immer freundliche Aufnahme, und Mädchenhände sind ja darin so geschicklich! Den Buben wird es schon schwerer; sie überlegen launischer und kommen schwerer mit sich ins Reine, was nun Mutter wirklich gebraucht, oder Vater sich wünschen könnte, wenn es nicht allzu teuer ist, denn die Preisfrage macht oft die kühnsten Entwürfe unzulässig und lähmt die freudigste Schaffenskraft. Es kommt wirklich auch mit darauf an, daß die Kinder für ihre kleinen Arbeiten möglichst wenig kaufen müssen. Es macht ihnen viel mehr Freude, wenn sie verwerten können, was ihnen zur Hand ist. Und da meine ich immer, daß die Mütter die geschicktesten und glücklichsten sind, die ihren Kindern neben dem Sparjamkeitssinn die gestaltende Phantasie erwecken können, worauf doch lediglich alle Bastelarbeiten abzielen. Man geht sich doch einige Mühe, den kleinen Leuten nicht fertige Dinge vorzuführen, sondern ihnen ihr Spielzeug und die Geschenke bearbeiten zu lassen.

Sie werden große Freude bei der Herstellung und noch größere Freude beim Schenken haben.

Dresden

I. Schulgarten-Ausstellung in Dresden. Die im Rahmen der Gartenbau-Jubiläumsausstellung 1926 geplante Schulgarten-Ausstellung ist nunmehr gesichert. Nachdem außer dem Sächsischen Lehrerverein auch der Sächs. Philologenverein, der Sächs. Berufsschulverein und der Landesverein für Lehrer an höheren Schulen ihre Beteiligung ausgedrückt haben, wird die Veranstaltung von der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Lehrerverbände getragen. In einem Ausschuss zur Vorbereitung der Ausstellung sind sieben Herren gewählt worden.

I. Fünf Feiertage in Sicht. Zu Weihnachten und Neujahr sind diesmal fünf Feiertage bzw. Ruhetage. Dadurch, daß der erste Weihnachtsfeiertag in diesem Jahre auf einen Freitag fällt, haben wir diesmal drei Feiertage hintereinander. Rechnet man noch das Neujahr (Freitag) und Sonntag, den 3. Januar, hinzu, so haben wir diesmal außer Weihnachtsheilabend und Silvester fünf Feiertage bzw. Sonntage.

h. Reuschnee. Nach einer langen Reihe schneefreier und milder Wintertage setzte heute vormittag in der zwölften Stunde ein luftiges Schneetreiben ein, das uns aber kein neues Winterbild besorgte. Allem Anschein nach birgt das graue Wolkenmeer noch große Mengen an Schneekristallen, die über kurz oder lang zu uns herunter flattern, und uns mit einem härteren Winter vertraut machen werden.

h. Kata morgana. Eine eigenartige, in unseren Gegenden seltene Naturerscheinung wurde am Dienstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in Dresden beobachtet, eine Luftspiegelung, die die Felsen der Sächsischen Schweiz am Himmel über Dresden sichtbar machte. Die Beobachterin berichtet: Am Dienstag fuhr ich zwischen 4 und 5 Uhr über die Marienbrücke und bemerkte eigenartige Gebilde am südlichen Himmel. Nach genauerem Hinsehen erkannte ich deutlich rechts den kleinen Bärenstein, umgeben von einer roten Gloriole. Weiter zeigte sich die Festung Königstein und sehr deutlich der Lilienstein mit dem „Buckligen Schneider“. Zwischen diesen beiden Felsen erschienen die Bastel- und Torwächter, die Lokomotive und das Kamm. Alles auf den ersten Blick zu erkennen. In der Leipziger Straße verließ ich die Elektrische und ging in der Hoffnung, die Erscheinung noch zu sehen, nach der Elbe. Da trat das Phänomen das ich von der Marienbrücke gesehen habe, noch viel prächtiger hervor. Die Sonne war inzwischen untergegangen und am Himmel stand das Luftgebilde in scharfen Umrissen in tiefer, dunkler, graublauer Tönung. Zu den schon genannten Felsgruppen hatten sich neue gestellt. Das Schrammsteingebiet wurde deutlich sichtbar mit dem großen Winterberg, rechts erschien die Kaiserkrone bei Schmiffa und in der Mitte prägte der Rosenberg in Böhmen nach Sachsen herüber.

h. Veranstaltung für Bedürftige der Stadt. Am Sonntag mittag gab Kapellmeister Carl M. Fembaur eine Wiederholung des aus Anlaß seines 25-jährigen Wirkens in Dresden am Sonntag veranstalteten Konzerts für Kinder, deren Eltern bedürftig sind. Die Veranstaltung im Vereinssaal war durch das Fürsorgeamt erfolgt. Nichtgefallt war der Vereinsmusikern von denen, die unter den übwardenden Verhältnissen auf den Besuch von Konzerten sonst verzichten müssen. Für sie bedeutet die Veranstaltung einen seltenen Genuß, die allen Teilnehmern unvergessen bleiben wird. Für das Wohlwollen wurde der Jubilar von den dankerfüllten Zuhörern mit verdientem, nicht endemündigen Beifall geehrt.

I. Zum Tode der kleinen Straße. Die Sektion der am Sonntag gestörten kleinen Straße hat nichts ergeben, was auf einen organischen Fehler oder auf eine Erkrankung schließen ließe. Vielfach ist die Meinung laut geworden, daß das Tier klimatischen Einflüssen erliegen sei. Auch für diese Ansicht ergab die Sektion nicht den geringsten Anhalt.

h. Seinen 75. Geburtstag beging heute bei körperlicher Frische der Inhaber der Dresdner Musikalienhandlung Riedel, Hofrat Franz Plötner, der sich aus kleinen Verhältnissen zu seiner heutigen Position emporgearbeitet hat. An der Spitze der Firma stehend und sie im Laufe der Zeiten bedeutsam ausbauend, hat Franz Plötner nun fast vierzig Jahre lang eine führende Stellung im Dresdner Musikalien Leben eingenommen. Auch an der städtischen Geschäftsführung hat er sich als Stadtverordneter und später als Stadtrat aktiv beteiligt.

h. Feuer in einer Niederlage. Am Mittwoch nachmittag kurz nach 3 Uhr wurde die Feuerwehre nach Villniger Straße 20 alarmiert, wo in einem im 1. Stock gelegenen Alkovenraum Rufen, Packmaterial und Strohhäke in Flammen standen. Das Schadenfeuer wurde mit einer Leistung unterdrückt.

h. Ein Weg zur Erlangung einer Wohnung. Der Rat zu Dresden, Wohnungsamt, teilt uns mit: Zahllose Wohnungswünsche, denen unzureichende Unterbringung das Wohnungsamt anerkannt hat und deren Antrag deshalb vordringlich eingestuft ist, müssen leider wegen der ungenügenden Zahl freierwerdender Wohnungen auf absehbare Zeit vom Wohnungsamt den Bescheid erhalten, daß ihr Antrag vorläufig zurückgestellt worden ist. Weiter hat das Wohnungsamt vielen, die eine eigene Wohnung haben, die aber eine kleinere oder größere Wohnung, mitteilen müssen, daß ihr Antrag „nichtdringlich“ sei, weil sie ausreichend untergebracht seien. Hier kann in vielen Fällen auf dem Wege der Wohnungsteilung geholfen werden. Wenn ein Hausbesitzer eine befehlte Wohnung bereit stellt, daß der verbleibende Anteil eine brauchbare Familienwohnung bildet, die zur gefälligen Miete vermietet wird, so berücksichtigt das Wohnungsamt regelmäßig seine Vorschläge für die Belegung des abgetrennten Teiles, wenn der Vorgesetzte eine brauchbare Familienwohnung freimacht oder vorzuziehen ist. Dieser Weg wird in einer Anzahl von Fällen gangbar sein, in denen die Wohnung dem jetzigen Inhaber zu groß oder zu teuer ist. In solchen Fällen werden Vordringliche, oder solche, die eine brauchbare Familienwohnung haben, sich mit dem Hausbesitzer und gegebenenfalls auch mit dem bisherigen Inhaber der Wohnung — dessen Einverständnis zur Teilung erforderlich ist — in Verbindung setzen. Auf diese Weise wird es in einer Anzahl von Fällen möglich sein, ihnen ohne Schädigung des Wohnungsmarktes zu helfen. Damit die Frage, ob die Vorgesetzten die abgetrennte neue Wohnung auch zugewiesen erhalten, schon vor der Teilung geklärt wird, ist es notwendig, daß der Hausbesitzer schon vor der Übernahme der Teilung dem Wohnungsamt um Einverständnis zur Aufnahme des vorgeschlagenen Mieters nachsicht.

h. Einrückung. Schrebergartenglieder nahen in der Nacht zum 24. d. M. aus den Gärten an der Neichreibe sechs Gänse und elf verschiedenefarbige Hühner. Weiter erlangten Einbrecher in der Nacht zum 25. d. M. einen großen Posten Zigarren, Marke „Hohlpfeil“, Galvator, Don Rocco und Zigaretten. Sachdienliche Mitteilungen erbitte die Kriminalpolizei.

h. Eigentümer gesucht. Ein am 17. d. M. in Weiser Dirsch festgenommenem Weiler hatte einige Stücke Herrenwäsche, ges. „Hüte Dr. Rahmannsche, Fabrikat Feingelmann in Neutlingen“, im Besitz, die er von der Seine weggestohlen hatte. Wo dies geschehen, vermochte er nicht anzugeben. Der Eigentümer wolle sich melden.

h. Lebensmüde. Demutlos aufgefunden wurde gestern nachmittag im Hause Menckstraße 2 eine 40-jährige Ehefrau. Nach 1 1/2 stündiger Zuführung von Sauerstoff besetzte sich der Zustand der Unglücklichen, worauf sie nach der Deil- und Pflegeanstalt gebracht wurde.

h. Brandunglück. Durch das Herabfallen von Flammen aus der Ofenseuerung entstand am Mittwoch mittag kurz vor 12 Uhr im 2. Stock des Grundstückes Jansenstraße 2 ein Zimmer- und Küchenbrand, bei dem sich eine Person im Gesicht und an der Hand Verbrennungen ersten und zweiten Grades zuzog.

h. Unfall. Bei der Arbeit im Hause Stephanienstraße 40 verlor am Mittwoch mittag ein 23-jähriger Schlosser durch ausströmendes Leuchtgas die Bewußtsein, konnte aber nach 20 Minuten durch Inhalleren wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Er wurde im Carolahaus untergebracht.

Dresden-West

Dr.-Südvorstadt. Eine schwere Gedirnerschütterung erlitt heute mittag auf dem Bahnhofs des Hauptbahnhofes der in der Markgraf-Heinrich-Straße 20 wohnhafte 21 Jahre alte Streckenarbeiter Fritz Otto, der durch das Zusammen einer Wagens von dieser an den Kopf getroffen wurde. Man überführte ihn mit Sanitätswagen nach dem Krankenhaus in Johannstadt.

Südvorstadt. Vorgesetzter der Raub- und Diebstahl. Ein Dummerjungenknecht erregte am 25. d. M. abends in der Bergstraße Aufsehen. Dort wurde ein 14-jähriger Junge, bis aufs Hemd entkleidet, Dille rufend angehalten. Er wollte gehandelt werden sein. Die sich nachträglich herausstellte, hatte er den Ueberfall vorgekauft, weil er Geld vernachlässigte.

Wilsdruffer Vorstadt. Durch ausströmendes Leuchtgas verlor am Mittwoch mittag eine im Hause Ammonstraße 20 wohnhafte 77 Jahre alte Frau das Bewußtsein. Die an ihr angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen führten bald zum Erfolg.

Dr.-Plauen. Gasrohrleitung. In der Colchider Straße ist man dabei, im Fußweg ein Gasrohr zu legen für die Zulieferung von Gas nach der Vorstadt Colchid. Die Stadt ist nach den Einverleibungsbedingungen dazu verpflichtet. Die Rohrleitungsarbeiten unternommen sich von früher dadurch, daß die Verbindung der einzelnen

Rohre (Nannemannrohre) nicht im Baukanal einzeln durch Verleitung erfolgt, sondern daß ein mehrere hundert Meter langer Rohrstrang außerhalb des Kanals autogen zusammengelötet wird, den man dann nach und nach verlegt. Vor dem Zuschütten des auf diese Weise eingebetteten Rohrstranges erfolgt dessen Bekämpfung auf seine Dichte mittels Wechselluft. Ergibt sie keine durchlässigen Stellen, dann erst kann an das Zuwerfen des Baukanals herangetreten werden.

Dr.-Plauen. Fehlende Straßenbahnstationen. Im nächstjährigen Bauprogramm der Dresdner Straßenbahnverwaltung sind auch einige Wartehallen vorgesehen, aber noch keine für die Linie 22 an der Sächsischen Straße. Wohl keine Haltestelle benötigt sie mehr wie jene, bei der die Fahrpläne eine Viertelstunde auf die Wagen der Fernbahnstrecke nach Copmannsdorf warten müssen. Was es in der kalten Jahreszeit bedeuten will, bei Wind und Wetter an dieser Stelle auf die Straßenbahn schuldlos warten zu müssen, das werden die Fahrpläne am besten beurteilen können, die sich schon eine ordentliche Erfüllung auf diese Weise zugezogen haben. Es ist hier unverständlich, daß man hier so wenig Entgegenkommen zeigt. Platz für einen Unterfahrtsraum ist in den gärtnerischen Anlagen hinreichend vorhanden. Noch mehr wird sich das Fehlen eines solchen Schutzraumes bemerkbar machen, wenn die Linie 1 auch an dieser Stelle ihren Anfang nimmt. Bekanntlich beginnt sie in der Kiekmannstraße nahe der Bibliothek. Infolgedessen würde eine Barriere in den Anlagen mit dem Zugang von der Querverbindung zwischen der Tharandter- und Kiekmannstraße sehr zweckmäßig sein. Sie könnte sowohl von Fahrplänen der Linie 1, wie gleichzeitig von denjenigen der Linie 22 nach beiden Richtungen benutzt werden, wenn Standwagen nicht da sind. Auf alle Fälle möchte hier Hilfe geschaffen werden, wie sie z. B. auf dem Körnerplatz in Pöschwitz ins Auge gefaßt ist.

apr. Pflanzliche Kräfte im Winter. Das „Plauensche Wochenblatt“ vom 22. Dezember 1900 enthält folgende Notiz: Die milde Witterung der letzten Zeit hat auch Baum und Strauch vielfach zur Knospentailung gebracht. Die Weidenzweige sind schon häufig sichtbar. Der Redaktion wird heute ein blühender Kirschenzweig vorgelegt, der einem der vier Blühen in den Bäume am Kirschenberg entnommen wurde. Der als Braut- und Etablisement zu den Feiertagen beliebt, kann zu Weihnachten unter blühenden Bäumen hinwandeln, heißt es weiter. Ob es neuer auch so wird? Warten wir's ab.

apr. Dr.-König. Vom Antobus. Eine Unglückszahl ist bekanntlich die 13. Zwar gibt es keinen Antobus mit dieser Zahl, aber dafür eine 13 — also 2 mal 13. Und zweimal bleibt dieses Schicksal gewöhnlich in der Kaiser Straße haften, bevor es die Höhe erreicht. Keiner der anderen Wagen hat diese Schwäche. Einige Male hat der Kraftomnibus überhaupt ganz geknickt, was natürlich sehr lächerlich auf den Betrieb einwirkte. Wie man hört, soll in kurzer Zeit die neue Linie nach Strahlen, Gruna, Striesen, vom Hauptbahnhof eingerichtet werden. Hoffentlich nimmt man dazu diesen „Schwächling“ und gibt uns für die Vergleichen einen neuen Wagen, damit der Verkehr sich glatt abwickelt, denn unter solchen Umständen möchte man es bedauern, daß die freiteller Staatsautobusse nicht innerhalb der Stadt halten dürfen, weil sie zuverlässiger sind.

Dresden-König. Die Kraftomnibusse Colchid — Rönberger Straße verkehren ab Colchid an Werktagen von früh 6 Uhr aller 15 Minuten bis abends 9,15, 9,35, 9,55, 10,15, 10,35, 10,55, 11,15, 11,35, Sonntags von 6 Uhr bis 11 Uhr alle 20 Minuten, dann alle 15 Minuten bis nachts 11,45.

rap. Kleinnaundorf. Selbst gerichtet. In der vergangenen Nacht hat sich der Schneidermeister M. in einer Zelle des Amtsgerichtsgefängnisses Dresden erhängt. Durch vor Strafe scheint der Grund seiner Handlungsweise zu sein. M. war wegen fittlicher Verfehlungen festgenommen worden.

Dresden-Elbtan, Gorbis. Der Winterfahrplan der Kraftomnibuslinie Rönberger Bahnhof — Kronprinzplatz und Obergorbis weilt gegenüber dem bisherigen Fahrplan keine Veränderungen auf.

Dr.-Elbtan. Die zwei Häusergruppen an der Lübecker, Pennticher und Wohliger Straße zur vorzugsweisen Unterbringung von verheirateten Fliegern der Deil- und Pflegeanstalt erfordern von der Stadt an Baukosten 1 1/2 Millionen Mark. Es werden 80 Wohnungen eingebaut. Für den krassenmäßigen Ausbau der verlängerten Wohliger Straße und für die Beschaffung und den krassenmäßigen Ausbau der Pennticher Straße entlang der geplanten Häusergruppe werden zusammen 80 000 Mark Kalkulierleistungen gefordert.

Dr.-Friedrichstadt. Baunfall. Auf dem Neubau des Straßenbahnhofs, an der Walthersstraße, kugelte sich heute früh bei einem Sturz der 20 Jahre alte Zeichner Joh. Billing, das Anlegelent aus. Der in der Leipziger Straße wohnhafte junge Mann wurde dem nahen Krankenhaus zugeführt.

Dr.-Stetsch. Der Verein für Turnen und Bewegungsspiele Dresden-Stetsch hielt kürzlich sein diesjähriges Herbstturnen ab. Nach begrüßenden Worten des Lehrers Krummer eröffneten die Mädchen die turnerischen Dar-

bietungen. Ihre Gang- und Hüftübungen erzielten großen Beifall, ebenso die gut ausgeführten Stabübungen der Knaben. Die Jugend zeigte ihr Können am Barren. Nicht beachtliche Leistungen wurden dabei gezeigt. Die Damen erzielten die Auswachen durch Langstabsübungen und Gesellschaftsübungen am Pferd. Die Herrenabteilung, vereint mit der Jugendabteilung, führte kraft geübte Freilübungen auf. Den Schluß der turnerischen Vorführungen bildeten schwierige, mit turnerischem Schneid ausgeführte Übungen der Männerabteilung am Hochbarren. Gesellschaftliche Beisammensein und froher Tanz beendeten das wohlgeleitete Fest.

Coffeabaude. Lichtbildervortrag: Unter dem Roten Kreuz. Am Totensonntag hielt der ehemalige Krankenpfleger vom Roten Kreuz Willy Schuler einen Vortrag mit Lichtbildern über seine Erlebnisse im Weltkrieg. Der Vortragende zeigte über 100 Bilder in Bühnengröße. Im ersten Vortragsteil führte er die Sächsischen Schütz mit dem Königin, dem Ausgangspunkt der Sanitätskolonne, bestehend aus 500 Krankenpflegern und 200 Schwestern, den Truppenausmarsch und die Kasernen bei den 36 Jahren des Lazaretages 1 Dresden quer durch Deutschland von Ost nach West und Süd vor Augen. Der zweite Teil brachte Bilder aus Operations- und Krankenlagern, Baracken, Schützengräben, aber auch von Feldfriedhöfen und offenen Massengräbern. Zutritt wurden noch einige Aufnahmen von einer Japansinfahrt und vom Bau des Menschen, der ja das Material des Sanitäters bildet, gezeigt. Der Vortragende verband es vorzüglich, die einzelnen Bilder zu erläutern, die teilweise ihm selbst in Ausbildung seines Berufes wiedergegeben. Seine lebenswahren Schilderungen des zweiten, zu verantwortlichen, was unsere Soldaten im Kriege haben erleiden müssen, welche anstrengende Pflege sie gefunden und mit welcher Liebe sie fern der Heimat zur letzten Ruhe gebettet worden sind.

Coffeabaude. Aus der Kirchengemeindeverträter-Sitzung vom 24. November. Aus den Mitteilungen, die des Vorsitzende, Harrer Wendler, gab, sei folgendes hervorgehoben: Verpflichtung einer neuen Helferin: Fräulein Herta Schubert, Gesangsleiterin von zwei Altarchores durch Frau Professor Drexler und von 25 Mark von Herrn Hofes für Erneuerung der Altarbestimmung. Wie im Vorjahre wird am heiligsten Abend nach 5 und abends 7 Uhr Schriftsteller stattfinden, am Silvesterabend nach 5 und nachts 11 Uhr Jahresabschlussfeier. Für die musikalischen Erbauungen am Bußtag und Totensonntag wurde besondere Anerkennung ausgesprochen. Die vom Bew.-Ausschuss geleistete Arbeit, die Erweiterung des Friedhofes betreffend, wurde gutgeheißen. Die Lichtanlage nach dem Friedhofe wird noch im alten Jahre fertiggestellt werden, ohne daß der Kirchengemeinde Kosten erwachsen. Die Installationsarbeiten erhält der Mindehelfernde zuerkannt. — Der Vorsitzende erstattete Bericht über den Stand der Kirchensteuer, über die eingegangenen Einsprüche und ihre erledigung, über den Aufstellungsabend am 11. November in der Kirche, über Befestigung von Häften nach den Bestimmungen der obersten Kirchenbehörde und über die Verlegung des zweiten Steuertermins auf 1. Februar 1926. Dem Volkskirchl. Bahnbund, Ortsgruppe Coffeabaude, wird für Verteilung von Aufklärungsblättern über die Kirchensteuer gedankt. Die Hausammlung für christliche Liebestwerke, worüber diese Zeitung schon besonderen Bericht gebracht hat, hat ein erfreuliches Resultat ergeben. Die Abrechnung wurde richtiggeprochen. Der Beschluß wegen Eintritt in die Landeskirchliche Creditgenossenschaft für Sachsen wurde auf später verschoben. Die Reparatur am den Kuppeln der drei Glocken, die sich als sehr notwendig erweist, wurde Schloffermeister Molzenbauer übertragen. Verschiedenes: 1. Der Verteilung von Trostblättern am Totensonntag wurde zugestimmt. 2. Ein Adventstern in der Kirche anzubringen, wurde beschlossen. 3. Die Kirchengemeindevertretung tritt dem Gsang. Bund von 1926 als Mitglied bei. 4. Die evang.-luth. Diakonissenanstalt Dresden erhält vom nächsten Jahre an aus der Hausammlung einen Beitrag von 20 Mark. 5. Auf die Adventsfeier am 8. Dezember in der Kirche, auf den Weihnachtsliederabend am 2. Weihnachtsfeiertage nachm. 4 Uhr und auf den Missionabend am 6. Januar 1926, sämtlich mit Lichtbildervorträgen, wurde empfehlend hingewiesen. 6. Die Anschaffung von Noten für Kirchenmusik wurde beschlossen.

map. Niederwartha. Gemeindevorordneten Sitzung. Nach Begrüßung der Erschienenen einleitend der Vorsitzende zunächst an die in der letzten Sitzung beschlossene Verbesserung der Beleuchtung der Friedrich-August- und Weichner Straße. Die Anbringung einer neuen Lampe auf der Friedrich-August-Straße am Grundstücke Grune-Roth bietet keine Schwierigkeit, weil hier ein Mast schon vorhanden ist. Die kostspielige Beleuchtungsverbesserung auf der Weichner Straße habe eine normale Bestimmung zweckmäßig erscheinen lassen. Als Ergebnis konnte der Bauausschuss anderweitig vorschlagen, in Richtung Wilsdruff-Niederwartha die erste, jetzt an einem Mast angebrachte Lampe über Straßenmitte aufzuhängen, die zweite Lampe durch einen mindestens 30 Meter hohen Mast zu verhängen und die dritte, am Gorbis befindliche Lampe, etwa 3 Meter nach der Elbe zu verlegen. Da durch die bevorstehende Aufwertung der Gorbis voranschreitend auch die im Oblichten des Gemeindefeld eingetragenen Darlehen, für welche von der Landesversicherungsanstalt Sachsen Gelder beschafft worden sind, betroffen werden, erklärte sich Bürgermeister Grundmann bereit, an zuständiger Stelle Auskunft einzubringen, um noch rechtzeitig die etwa erforderliche Bewan-

sichtigung der in Frage kommenden Hausbesitzer vornehmen zu können. Der Vorschlag des Bauausschusses, die vom beauftragten Bauunternehmer veranschlagte Straßenausbesserung nunmehr wegen bevorstehender Frostgefahr bis zum Frühjahr zu verschieben, wurde einstimmig angenommen. Eingehend beschäftigte man sich dann mit der Frage der Unterhaltung der Verbandsstraße Niederwartha-Gauernitz. Durch den mehr und mehr sich steigenden Verkehr von Automobilen, namentlich Lastautos, wird diese Straße so abgenutzt, daß sich fortwährend Ausbesserungen notwendig machen. Die Ausgaben dafür überschreiten die Finanzkraft der Gemeinde. Auf Vorschlag des Bauausschusses wurde der Bürgermeister bevollmächtigt, mit den beteiligten Straßenverbands-Gemeinden wegen eines gemeinschaftlichen Verkehrs um Uebernahme dieser Straße in den Besitz des Bezirksverbandes oder des Staates in Verbindung zu treten. Auf Vorschlag des Bürgermeisters soll eine allgemeine Ratensitzung einberufen werden. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Dresden-Ost

Blasewitz. Vorschriften bei Schneefall und Eisglätte. Das Wohlfahrtspolizeiamt ruft die bestehenden Bestimmungen für Hausbesitzer bei einsetzender Eisglätte ins Gedächtnis. Danach sind in den Stadtteilen Blasewitz, Rodwitz, Kleinschönwitz, Leuben, Leubnitz-Neuhäusa die Grundstücksbesitzer auf Grund der Einwohnungsbestimmungen bis auf weiteres verpflichtet, von den Sanabahnlinien in der bisher vorgeschriebenen Weise den Schnee zu entfernen und die Gangbahnen bei Schneefall und Eisglätte zu befreien. In den Stadtteilen Blasewitz, Rodwitz, Rodwitz, Rodwitz, Rodwitz, Rodwitz dürfen von den Grundstücksbesitzern Eisenstücke zu Gangbahnstreifen an dem vom Tiefbauamt angefahrenen Rande aufgenommen werden, bezgl. in Weißer Hirsch auf Grund besonderer Vereinbarungen. Zum Abfaden von Schnee ist u. a. bestimmt: der vom Brückenpfeiler der Blasewitz-Rodwitzer Elbbrücke Stromabwärts, etwa 11 Meter unterhalb vom Stromabschnitt 706 gelegene städtische Elbabschiffungsplatz in Blasewitz. Zufahrt vom Schillerplatz. Der an den Elbufern abladende Schnee ist sofort in die Elbe zu stoßen. Das Abfaden von anderen Gegenständen wie Schutt, Äste, Scherben usw. ist verboten.

Leubnitz. Italienische Lehrkurse. Frau Prof. Gertrud Uth, Postswitz, beginnt am Dienstag, abends 8 Uhr einen italienischen Kursus. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Um Fernstudium Gelegenheit zu geben, ist der Preis ein wenig niedriger. (Siehe Inserat.)

Leubnitz. Kleine kirchliche Nachricht. Sonnabend den 23. November nachmittags 2 Uhr fand das letzte diesjährige Wochnamt statt.

Leubnitz. Ermattet zusammengebrochen. Am Mittwoch nachmittags wurde ein junger Mann in Krämpfen liegend auf der Dorfstraße aufgefunden. Er wurde dem Gemeindeamt zugeführt, wo ihm erste

Hilfe zuteil wurde. Die sich herausstellte, war der junge Mann auf der Arbeitssuche und von Dittschowen der seit früh unterwegs.

Dr. Dobrich. Zur Einrichtung einer Postagentur im Stadtteil Dresden-Dobrich bewilligte der Gesamtrat 1500 Mark.

Wachwitz. Diebstahl. Ende Oktober wurde, wie erst jetzt gemeldet wird, ein auf der Pillnitzer Straße in Wachwitz, vor dem Grundstück Nr. 65 liegendes neues grün-angestrichenes Salzfaß gestohlen. Dieses gehörte der Stadt, diente zur Aufbewahrung von Streusalz und ist etwa 1 Meter hoch. Etwaige Beobachtungen wolle man der Kriminalpolizei Blasewitz mitteilen.

Striefen. Weihnachtshilfe für das Heim für halbe Kräfte. Auch die Zentrale für Jugendfürsorge hat bei ihrer Arbeit oft Gelegenheiten, in schwierige Verhältnisse zu blicken, bei einzelnen Personen und bei Familien, die einer Unterstützung zu bedürfen. Es werden daher weite Kreise unserer Mitbürger gebeten, der Zentrale die Möglichkeit zu geben, hier hilfreich einzutreten. Außer Geldspenden sind Wäsche, Kleidung, Schuhe, Spielzeug usw. erwünscht. Alles kann persönlich abgegeben werden in der Geschäftsstelle, Bischofstr. 7, I, in der Zeit von 10-11 und 3-5. Auf Wunsch werden die Sachen auch abgeholt. Geldspenden finden ihren Weg durch Postcheck Dresden 1110 oder Giro Dresden 90204. Besonders sei bemerkt, daß gerade das Heim für halbe Kräfte, Wittenberger Straße, der Mittelbedarf, um dort den dreißig Heimchen, die meist den ärmeren Kreisen entstammen, ein Weihnachtsglück anzubringen.

Striefen. Tonika-Do-Leser. Ueber diese neuartige Lehre, die als Grundlage jeder musikalischen Erziehung gedacht ist, sprach Kantor S. Lier von der Veröhrungskirche vor einer großen interessierten Versammlung. Er setzte in klaren Ausführungen theoretisch das Wesen und die Lehrweise der Tonika-Do-Methode auseinander, die darin besteht, daß sie die Schüler durch Hör-, Treff- und rhythmische Übungen zu musikalischen Denken und Fühlen, zu einem bewußten inneren Hören der Tonbeziehungen führen will. Im Einführungsunterricht wird die Notenschreibweise durch Buchstaben und durch verschiedene, impulsgebende Handschreibungen des Lehrers ersetzt, wobei die Lehre nicht nur große Wichtigkeit, sondern auch praktische Wichtigkeit verleiht. Die erste wurde mit Schülern der 3. Volksschule (Fiedlerplatz) vorgenommen, die in die Lehrweise eingeweiht waren. Die kleinen Mädchen vermochten schon nach zehn Minuten sicher und richtig auf die gegebenen Buchstaben- und Handschreibungen zu reagieren und waren schon mit Tonika, Terz und Quinte völlig vertraut. Noch überzeugender war die zweite Lehrprobe, die Kantor

S. Lier mit Mädchen einer höheren Schule vorführte, die bereits einen halbjährigen Tonika-Do-Unterricht genossen hatten. — Der Vortrag und die Ausführungen beglückten lebhaftem Interesse bei den anwesenden Musikpädagoginnen und Freunden.

Die Frage der Beamtengehälter

Der Hauptausschuß des Reichstags beriet gestern die Anträge der verschiedenen Parteien auf Erhöhung der Beamtenbesoldung. Staatssekretär Dr. Fischer vom Reichsfinanzministerium machte gegenüber den Anträgen die ernstesten Bedenken geltend. Es sei für das Reichsfinanzministerium nicht möglich, zu diesen Fragen eine abschließende Stellung zu nehmen, ehe nicht das Problem der Deckung und Ausbringung der Kosten geklärt ist.

Reichsfinanzminister Dr. Fischer

legte dar, daß die gegenwärtige Regierung sich in einer Art Liebergangskadum befindet. Ihre ganze Arbeitskraft müsse sich gegenwärtig auf die außenpolitische Lage konzentrieren. In diesem ja nicht lange währenden Zustande sei es für die Reichsregierung nicht angängig, mit ihrer vollen Autorität für innenpolitische Fragen einzutreten, deren finanzieller Ausgang sich noch nicht übersehen ließe. Es handele sich nicht um die Beamtengehälter allein, sondern um unsere gesamte Geldwirtschaft überhaupt, denn wenn wir unsere Ausgaben erhöhen, müssen wir für deren Deckung sorgen, letzten Endes auch die Rückwirkung auf die Steuereinnahmen in Betracht ziehen. Jedenfalls sei es ganz unmöglich, auf der einen Seite die Ausgaben zu steigern, und auf der anderen die Steuern zu senken.

Mit allen diesen Problemen haben sich Regierung und Reichstag noch eingehend zu befassen. Im gegenwärtigen Zustande aber bitte er, die Frage der Beamtenbesoldung bis zu dem Augenblicke zu vertagen, wo die Regierung zurückgetreten sei.

Der Reichsfinanzminister pflichtete dem Abgeordneten Müller-Franken darin bei, daß die Vorstellung einer Verlangung dieser Frage zu einem unbestimmten Datum unerträglich sei. Auch er sei der Ansicht, daß man sofort praktisch arbeiten müsse, um zum Ziele zu gelangen. Deshalb würden auch gegenwärtig die Vorbereitungen zur Lösung dieser Frage im Finanzministerium aus eifriger betrieben.

Der preussische Finanzminister Dr. Köpfer erklärte, die Not der Beamten sei durchaus anzuerkennen, aber man dürfe sich auch nicht verhehlen, daß sie nur ein Teil der allgemeinen Not sei.

Man, daß der Beweis noch nicht erbracht sei, daß Länder und Gemeinden wirklich die erforderliche Sparsamkeit walten ließen.

Abg. Dr. Gremer (D. Sp.) gab der Erwartung Ausdruck, daß die Neubildung der Regierung sich schneller vollziehen werde, als die Opposition unterstelle. Die allgemeine Lage der Gesamtbevölkerung sei der Beamtenbesoldung bewusst und verbinde von vornherein die Erfüllung sehr weitgehender Forderungen. Der Ruf nach Sparsamkeit gehe vor allem die Länder an. Dem Reiche reiche doch mindestens der Beitrag von 60 Millionen Mark zur Verfügung, der für die Durchführung der dreimonatlichen Gehaltszahlung zurückgestellt sei.

Abg. Fried (D. Sp.) hat die Regierung, die Materialien für den Antrag Müller-Franken bis etwa 8. Dezember vorzulegen. (Der Antrag Müller-Franken geht dahin, daß die Requisition möglichst sofort das erforderliche Material für eine Aufbesserung der Beamtengehälter vorlegen möge.)

Abg. Steinkopf (Zog.) fragt, ob es möglich sei, daß mindestens die unteren Besoldungsgruppen I bis VI noch vor Weihnachten wenigstens 10 Prozent bar in die Hände bekommen können.

Staatssekretär Fischer erklärt, daß Reichsfinanzministerium werde sich bemühen, das Material bis zu dem Zeitpunkt zu beschaffen, von dem vorher gesprochen worden ist. Man müsse dabei aber auch an die Staatsausgaben für die nächsten Jahre denken.

Nach längerer weiterer Aussprache wurde der Antrag Müller-Franken (Zog.) auf schleunigste Vorlegung des Materials zur Beratung einer Beamtenausbesserung einstimmig angenommen. Der Ausschuss will damit dem Reichstag bringen, daß er noch vor Weihnachten eine wirksame Hilfe für die Beamten beschließen wird.

Wissen Sie schon

Auf einer Blumenausstellung in England fanden ein Hut und ein Muff, die eine der Ausstellerinnen ganz aus Blumen hergestellt hatte, besterlei Bewunderung.

Im nordöstlichen Wattenmeer, im Seegebiet der Halligen, wo vor 600 Jahren eine alte prächtige Handelsstadt, das sagenhafte Rungholt, bei einer furchtbaren Sturmflut unterging, sieht man einen fleischfarbenen Men'schen auf, der nach faherhändigem Urteil 600 Jahre im Meere gelegen hat.

Eine neue amerikanische Strumpfmade besteht darin, Bilder berühmter Männer und Frauen vorn auf der Mitte des Strumpfes zu tragen.

Wasserstand der Elbe.

	Pa.	Va.	Pr.	Me.	L.	H.	D.
25.11.	+43	+6	+66	+80	+90	+68	-84
26.11.	+40	0	+62	+75	+84	+68	-84

Gasthof Blasewitz
Jeden Freitag
der große Damen-Ball
Morgen Freitag: Schlachtfest.

Jeden Donnerstag bis Sonnabend früh eintreffend:
Prager Hafermaist-Gänse
Stund 1.40 Mark. — Gesteifte Gänse.
Gänse, geschickt und im Fell,
Hasanen, Rebbühner,
Sch- und Prachthühner.
Telephonische Bestellungen werden prompt und zweckmäßig ausgeführt. — Lieferung frei Haus.
Freit Fasold,
Dresden-Leubnitz, Körnerplatz. — Fernruf 37142.

Zu der beginnenden kalten Witterung
liefern ich warme hochfeine
Wintermäntel u. Paletots
von 60 Mk. an, nach Maß, ferner
Anzüge in allen Preislagen
von 75 Mk. an.
Damenkostüme von 65 Mk. an.
Gute Stoffwahl! Teilzahlung gestattet!
Paul Tannenbergs Schneidermstr.,
Pflanzl. Laubegaster Straße 3.

Schaft- und Reitstiefel
sowie alle Arten von
Schuhwaren
nur erstklassige Waren in großer Auswahl
Woll- und Kamelhaarschuhe, Sitzpantoffeln
Woll-, Schuhwoll-, Stoffwaren
Dresdner Straße 14
Lager in Holzschuhen und Pantoffeln.
Reparaturen preiswert.

Gardinen, Glidereien
Bett- und Leinwand,
Sembentuchwaren,
Kessel, Jalousien, Kissen,
fert. Kleider billigst. Anfertigung v. Wäsche. Annahme v. Wäscheperle, Hochsaum, Seiden, Knopflöcher, Knöpfe.
Martha Krauspe,
Leubnitz, Körnerplatz 6,
2., Eingang Tammstraße.

Italien. Stunde
1 Mark
unterricht. Dienstag und Freitag ab. 8 bis 10 Uhr.
Prof. Uth. Schriftliche Anmelde. Postamt Leubnitz.

Henko
Henkel's
Wach- und Bleich-Soda

seit 50 Jahren bewährtes Mittel für Wäsche und Hausputz!

Bogtändliche Gardinen
aller Art,
Bettdecken usw.
empfehlen sehr preiswert
Martha Krauspe,
Leubnitz,
Körnerplatz 6,
Eingang Tammstraße.

Preiswerte Christstollen
in bekannter Güte!
Arthur Krause, Konditorei u. Blasewitz, Berggartenstr. 22

SCHIRME
gut und billig kauft man nur bei
M. C. Dinger, Dr. Blasewitz
II. Stock Schillerplatz 14
Kein Laden!

Möbel
Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Küchen. Große Auswahl in Kleinmöbeln und Tischlampen, passend als Weihnachtsgeschenk. Preiswerte, solide Arbeit.
Otto Glöckner, Blasewitz
Residenzstraße 46.

Gänse / Hasen
Reh / Hirsch
Brathühner / Kochhühner / Enten
Fasanen / Rebbühner
empfiehlt b.lli:st
Wilhelm Hielscher
Dr.-Blasewitz / Schillerplatz

Geschäftsbücher
Saxonia Lose Blätter-Bücher
Papiere aller Art
Bürobedarf
Emil Klink Nachf.
Hacussler & Sachse
Dresden-A.
Wallenhausstr. 7 — Fernruf 27155

Ämtliche Bekanntmachungen
Beim Kreisunterfunktsamt Dresden soll die Beschaffung von
120 Stück Schränken
für Unteroffiziere und Mannschaften vergeben werden. Beschreibung und Lieferungsbedingungen, welche nicht verhandelt werden, sind im Vorkaufgebäude an der Magazinstr. 22, Dresden-Altenstadt, gegenüber dem Reservantent, von jedem Bewerber vor Abgabe des Angebotes einzusehen. Nichterfüllen der Bedingungen schließt die Beteiligung aus. Vorkauf zum Angebot und Beschreibung des Schrankes kann, soweit der Vorkauf reicht, zum Preise von 30 Pfg. abgegeben werden. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Schränklieferung“ bis 7. Dezember 1925, 10 Uhr vormittags, an das Kreisunterfunktsamt, Dresden-A. 15, Vorkaufgebäude am Königsplatz, portofrei einzuliefern.
Kreisunterfunktsamt Dresden.

Niemand
kann's wissen daß Sie etwas Gutes annehmen haben wenn Sie es nicht sagen. Der beste Sprecher für Sie ist die Anzeige in dieser Zeitung.

Freibart Coffeebaude
Freitag, den 27. November 1925, nachmittags 5 bis 6 Uhr, Verkauf von rohem Rindfleisch, Pfund 50 Pfennig.
Stollenmehl
Reisfeinmehl, glatt und griffig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Oskar Reinold, Zasmühle, Coffeebaude.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe
am 25. November 1925

Wirtschaft	Wertklassen	Preise für 50 kg in Goldmark	Lebendgewicht	schlachtet
686	Rinder:			
	1. Doppellender	—	—	—
	2. Beste Maß- und Sau-Rinder	58-62	—	97
	3. Mittlere Maß- und gute Saugkälber	54-57	—	81
	4. Geringe Kälber	45-48	—	83
161	Schafe:			
	1. Mastlamm u. jüngere Mastlamm	—	—	—
	2. Reitere Mastlamm	—	—	—
	3. Mastlamm u. Schafe, Metzschafe	50-54	—	89-103
306	Schweine:			
	1. Ferkel, der fettesten Rassen und deren Zerlegungen im Alter bis 1 1/2 Jahre	90-97	—	117
	2. Fettschweine einjäh. voll. Zeitgesch.	85-97	—	120
	3. Fleischige	85-83	—	113
	4. Gering entwickelte	—	—	—
	5. Sauen und Eber	—	—	—
1103	Enten:			
	1. Ueberhand: 94 Rinder (55 Ochsen, 13 Bullen, 56 Kühe), — Rinder	—	—	—
91	Schafe, — Schweine:			
	Ochsen, Bullen, Kalben u. Kühe, Schafe Geschl. belanglos, daher ist eine amtliche Notierung nicht erfolgt. Beizgang: Rinder schlecht, Schweine langsam. Ausschreibung über Notz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten genogene Tiere und schließen sämtliche Epelen des Handels ab. Stoll für Frachten, Markt und Verlastungen. Umjauerer sowie den natürlichen Gewichtsverlusten zu rechnen sind. (Nicht inbegriffen über die Stallpreise.)	—	—	—

Zweites Blatt

Donnerstag, den 26. November 1925

Sächsisches und Allgemeines Landesynode

In der gestrigen Sitzung begründete Synodale Sieger den Antrag, einen besonderen Ausschuss einzusetzen zur Vorbereitung einer Kundgebung zum

Reichsschulgesehntwurf

Dane auf Einzelheiten einzugehen, stellte er fest, daß die Kirche ausprechen müsse, was sie unter der evangelischen Volksschule verstehe, und die den Begriff freimachen müsse von den Verzerrungen, denen er im Kampfe der Meinungen ausgeht gewesen sei. Auch über das Verhältnis von Kirche und Schule müsse ein klares Wort gesprochen werden. Ferner gälte es, die christlichen Elternvereine zu unterstützen, die bisher den Kampf um die christliche Schule allein geführt hätten, und endlich auch die Frage vom sächsischen Standpunkte zu beleuchten.

Hierauf berichtete Synodale Bargewitz über einen Antrag der Gemeinde Schönau bei Leipzig. Es solle die öffentliche Beteiligung der Geistlichen an Beerdigungen Ausgetretener freigegeben werden, wenn die darum nachsuchenden Angehörigen der Landeskirche angehören oder noch vor dem Begräbnis eine bindende Zusage abgeben, in einer zu bestimmenden Frist der Landeskirche wieder beizutreten. Die Synode beschloß einstimmig, den Antrag auf sich beziehen zu lassen.

Nächste Sitzung Donnerstags.

gs. Der tschechische Flughafen kommt nach Jitau. Wie Dr. Jäger (Leipzig) vom Sächsl. Verkehrsverband in der gestrigen Lausitzer Verkehrsstagung im Bauen mitteilte, besteht begründete Hoffnung, daß der Zollflugplatz für die geplante Luftverkehrslinie Prag—Dresden noch nach Jitau kommt. Dieser Umstand wäre für die Lausitz von größter Bedeutung, nicht zuletzt darum, weil diese Linie eine wichtige Zubringerlinie für den Verkehr ist.

gs. Der Deutschnationale Landesbeamtenauschuss Sachsens für Gehaltserhöhung. Der Deutschnationale Landesbeamtenauschuss unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten R. Börner hat in seiner Sitzung vom 21. November folgende Entschlüsse angenommen: Der Landesbeamtenauschuss der Deutschnationalen Volkspartei beschließt, die Verteilung zu ersuchen, auf die Reichstagsfraktion und Landtagsfraktionen der Partei dahin einzuwirken, daß der gesamten Beamtenschaft durch besondere Zulagen schleunigt und zwar noch in diesem Jahre, geholfen werde.

gs. Ministerielle Fürsorge für die Beamtenschaft. Im Hinblick auf die schwierige wirtschaftliche Lage haben die zuständigen Ministerien des Innern und der Finanzen die im Haushaltsplan vorgesehenen Unterstützungsfonds für alle Ressorts für den Rest des Rechnungsjahres 1925 erheblich verstärkt, um im Wege von Unterstützungen und Koststandsbeihilfen, insbesondere den in Not geratenen Beamten der unteren Befolungsgruppen und sonstigen Staatsbediensteten in den kommenden Wintermonaten wirksam helfen zu können. Entsprechende Anwei-

lungen sind den Behörden und Dienststellen bereits zugegangen.

gs. Der Rückgang in der Lebenshaltung. Eine Wirtschaftszeitung hat mit Hilfe genauer Unterlagen eine Statistik über die wirtschaftliche Umlagerung der Schuhindustrie aufgemacht. Darin muß unser Interesse vor allem in Anspruch nehmen, was über die veränderten Verhältnisse in Verbrauch von Schuhen gesagt wird. Auf den Kopf der Bevölkerung umgelegt, betrug der Schuhabverbrauch in Deutschland 1,38 Paar im Jahre 1924 gegen 1,59 Paar im Jahre 1913. In dielem Rückgang brüdt sich ebenso die Verarmung Deutschlands wie die Verknappung des Lebenshaltung breiterer deutscher Volksschichten aus. In drei Jahren vier Paar Schuhe verbraucht heute der Deutsche im Durchschnitt gegenüber drei Paar in zwei Jahren vor dem Kriege! Wohlgeachtet: im Durchschnitt! In dielem Durchschnitt stecken auch die schnellwechselnden Schuhlaunen des Modewechsels und des männlichen Elegants. Wie viele deutsche Beamte liegen dagegen samt ihren Familien unter dielem Durchschnitt! Solche an sich weniger belangreich erscheinenden Angaben beleuchten bei rechtem Durchdenken grell ganze weitspannende Probleme. Schwächung der inneren Kaufkraft weitester Verbraucherschichten — diese Frage spiegelt sich auch in dem Rückgang des Schuhabverbrauchs in Deutschland um rund 13 v. H. gegenüber der Vorkriegszeit!

Aus dem Lande

— Fallenstein. Schadenfeuer. Am Mittwoch früh in der vierten Stunde brach in dem, dem Kanzleibeamten Karl Knieh gehörigen, in der Friedrich-August-Straße gelegenen Gartenhaus Feuer aus, das das Gebäude zum größten Teil vernichtete. Dem Brand fielen außerdem 32 wertvolle Kassenhühner und 28 Kasselaninchen zum Opfer. Das Mobiliar konnte zum Teil gerettet werden. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

— Freiberg. Ver mißt wird seit 18. November 1925 der hier, Bahnhofstraße 54 wohnhafte Arbeiter Paul Hinkelmann. J., der sich seit sieben Wochen in ärztlicher Behandlung befand und in letzter Zeit stark zu Schwermut neigte, hat sich am Duhtag nachmittags aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt. Die Umstände, unter denen J. seine Wohnung verlassen hat, lassen darauf schließen, daß er sich ein Leid angetan hat, trotz allem ist aber ein Unfall nicht ausgeschlossen.

— Neugersdorf. Ertrunken aufgefunden wurde gestern in dem großen Teiche bei der G. O. Hoffmannschen Fabrik die 71jährige Frau Hille von der Wiesenstraße. Dies ist in kurzer Zeit der dritte Fall, daß Lebensmüde den Tod in diesem Wasser suchten. Der Teich ist mit einem sehr niedrigen Zaun umgeben und hart am Rande führt ein Fußweg hin.

— Neustadt Sa. Verlängerung der Postautolinie von Stolpen. Am Montag fand im Hotel zum Stern eine Besprechung zwischen einem Vertreter der Oberpostdirektion und den Bürgermeistern der betreffenden Gemeinden statt wegen einer im Frühjahr 1926 in Aussicht genommenen Verlängerung der Postkraftwagenlinie Arnsdorf—Stolpen bis Langburkersdorf. Beachtenswert ist, die Wagen von Stolpen über Langburkersdorf, Volenz, Neustadt bis Langburkersdorf laufen zu lassen, von wo aus sie nach Neustadt zur Autobahn zurückkehren. Die Stadtverwaltung von Neustadt hat sich zur Bereitstellung eines Unterkunftsraumes für die Kraftwagen bereit erklärt, wogegen die Frage des Beitrages eines anteilmäßigen Zuschusses noch der Zustimmung der Stadtvertreter bedarf. Gefordert werden im Bedarfsfalle von der Post 30 Pf. Gemeindezuschuß von den durchfahrenen Orten für den geleisteten Kilometer. Das wären für die 25 Kilometer lange Strecke bei im Jahre etwa 63 000 Kilometern Gesamtleistung 18 900 M. Mit der Weiterbehandlung der alle Kreise lebhaft interessierenden Angelegenheit, insbesondere mit der Herbeischaffung der von der Post geforderten Gewährleistungsbürden wurde der um das Zustandekommen der Arnsdorf—Stolpen Kraftwagenverbindung sehr verdienstvolle Bürgermeister Barth aus Stolpen betraut. Langenwolmsdorf konnte sich zur Bereitstellung einer Haftsumme noch nicht entschließen, weshalb dieser Ort Anspruch auf Bedienung durch die Postautos nicht wird erheben können. Leider kann auch Wilsdorf im neuen Jahre nicht mehr berührt werden, infolge ungünstiger Wegeverhältnisse. Die Postkraftwagen fahren dann von Stolpen aus über Renndorf, Fischbach nach Arnsdorf und ebenso zurück.

— Jitau. Flughafen. Wie Dr. Jäger (Leipzig) vom Sächsischen Verkehrsverband in der Lausitzer Verkehrsstagung im Bauen mitteilte, besteht begründete Hoffnung, daß der Zollflugplatz für die geplante Luftverkehrslinie Prag—Dresden nach Jitau kommt. Dieser Umstand wäre für die Lausitz von größter Bedeutung, weil diese Linie eine wichtige Zubringerlinie für den Verkehr ist.

b. Saaz (Böhmen). Furchtbare Unglück hat ein toter Hund hier angerichtet. Das Tier geriet in eine Schär heiter daherkommender Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren, die gerade aus der Schule kamen. Neun von diesen bis das wütende Tier. Fünf trugen blutende Verletzungen davon, während bei den anderen die Kleidung Schutz gewährte. Der tollwütige Hund drang auch in Gehöfte ein und biß acht Hunde. Schließlich wurde er erschossen.

Zum Krieg in Syrien



Flüchtlinge aus dem zerstörten Damaskus verlassen die Stadt

Böhmische Bettfedern
A. Traupmanns Nachf.
Bismarckstr. 13

Denner wird's schon schaffen.

Ein toller Roman von Friede Dinkler.

Amerik. Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 13.
(Nachdruck verboten.)

„Das arme Kind hat solch freudlose Jugend bis jetzt gehabt! Ich treue mich, daß es mir möglich ist, ihr Leben etwas sonniger zu gestalten. Auch für Eifens ist es sehr gut, daß wir Jugend im Haus haben; denn nur mit Erwachsenen ausgewachsen, ist das Kind schon etwas stillig geworden.“

Eifis und Kalla vergöttern das Kind.

„Es unendlich sie das Kind lieben, so abgrundtief haben beide meinen Mann geliebt,“ sagte sie leise — mehr zu sich selbst.

„Was ein besonderer Grund vor zu diesem Paare?“

„Mein Mann hat einmal die Torheit begangen, Eifis, der ein ungewöhnlich aufgeweckter Herr ist, wegen eines kleinen Verhältnisses mit der Peitsche zu züchtigen, und noch dazu ungerade.“

Das alte Elend — Gemis, die schwarzen Brüder da unten sind schwer zu bändigen — aber wenn wir von ihnen verlangen, daß sie als Menschen fühlen und denken sollen, müssen wir sie vorerst doch als Menschen behandeln und nicht wie ein Tier ausspeischen.“

„Es war für mich immer eine namenlose Qual, wenn ich mit ansehen mußte, daß mein Mann unsere Leute ausspeische. Die meisten nahmen es kumpf und stumpf hin — ebenso wie ein Vieh, aber Eifis hat den Peitschenhieb nie vergessen.“

„Und Kalla? Warum haßte sie Ihren Gatten?“

„Delga stand auf und trat an die Verandabürstung. Leise, aber erregt sagte sie: Kalla hat es verhindern müssen, daß mein Mann mich mißhandelte.“

„Delga! Undberichtet sprang Georg auf und sogte ihre Hand, die er erst an sein Herz drückte.“

„Das hat er gewagt? O, wie ich diesen Mann, den ich nie geliebt habe, haßte, — haßte wie die Lündel noch im Tode.“

Herr Doktor:

„Des leise Ruf brachte ihn wieder zur Ruhe. Er brüdt die Hand noch einmal ehrfürchtig an seine Lippen und setzte sich dann wieder neben sie. Bitter lachend sagte er dann: „Welches Verbrechen hatten Sie begangen, das ihn so gegen mich wütend ließ?“

„Ich hatte ihm Weidenausgaben verursacht. Ohne seine Einwilligung hatte ich mich zu Eifens Geburt in ein Sanatorium nach Bindhuil begeben.“

„Und dafür wollte er Sie mißhandeln?! — Ich habe es schon öfter gehört, daß die Männer drüben in dem erschöpfenden Klima alle Haltung und Disziplin verlieren. Nicht alle — aber viele. — Und Kalla hatte Sie damals vor dem Grauenvollen bewahrt?“

„Ja, die Gute, die mir wie ein treuer Hund auf Schritt und Tritt folgte, kam dazu, wie mein Mann die Peitsche gegen mich erhob. Sie klammerte sich an seinen erhobenen Arm und ließ nicht los, bis er sie von sich abhüttelte und das Zimmer verließ.“ Ohne Erregung, nur müde und freudlos sahen ihre Augen ihn bei der Erzählung an, die ihn maßlos erschütterte.

„Er hat es nie wieder gewagt?“

„Nein. — Kalla wich von dem Tage an auch nicht mehr von mir, wenn er auf der Farm war.“

„Haben Sie erst von dem Tage an Ihren Mann nicht mehr geliebt? — Ich bitte Sie, Frau Delga — nicht Neugier löst mich fragen, bei Gott nicht. Sie ahnen — Sie wissen, was ich für Sie empfinde!“

„Das, was Sie Liebe nennen, habe ich wohl nie für meinen Mann empfunden. Ein gewisses Gefühl der Bewunderung für sein Wissen und seine eiserne Willenskraft begte ich für ihn. Und dann machten es ihm auch die freudlosen Verhältnisse, in denen ich lebte, leicht, mich zur Annahme seiner Wertung zu bestimmen.“

„Sie gingen gern mit nach Süd-West?“

„Nein — ich hab' mich namenlos gefürchtet vor dem Land. Und aus der Furcht wurde Haß, als ich dort leben mußte.“

„Sie haben sehr unter dem Klima gelitten?“

„Nicht das so sehr, als unter den Eitten, Gebräuden, unter der Einsamkeit. Denken Sie doch — meilenweit mußte man reiten, um auf einen gebildeten Europäer zu treffen. Denn mit den Vastards, die schlimmer sind als die Hereros, konnte man nicht leben. War mein Mann auf Reisen, so war ich für Monate nur auf mich angewiesen und hatte keinen anderen Schutz als die hündische Treue Eifis und Kallas.“

„Das muß ja für eine fluge und fein empfindende Frau ein wahres Höllenöfen gewesen sein! Wie kann man eine Frau wie Sie dorthin verspflanzen? Das war ein Verbrechen!“ Georg stand auf und ging unruhig und nervös einigemal auf und nieder. In seiner Erregung merkte er nicht, daß seine Nigarre ausgegangen war, sah nicht den ängstlich fragenden Blick Delgas. Eine tiefe Stille lag zwischen ihnen, in der sie sich beide doch so unendlich viel verrieten.

„Delga richtete sich leht auf aus ihrer gebeugten Haltung.“

„Herr Doktor — ich bitte Sie, wir wollten doch von schuldigen Dingen sprechen!“

„Verzeihen Sie — die Erregung ging mit mir durch,“ sagte Georg und ergriff ihre Hand, die er küßte. „Jetzt wollen wir aber wirklich von gleichgültigen Dingen sprechen! — Also an die Nisse wollen Sie noch fahren? Ich hatte die Absicht, mit Denner eine Fahrt durch Oberbayern zu machen. Wir wollten uns bei dieser Gelegenheit die bayerischen Königschlösser ansehen. Denner kennt England bald besser als sein liebes Vaterland.“

„Ihr Herr Bruder war schon öfter in England?“

„Denner war zwei Jahre bei meinem Schwager. So gewissermaßen als kaufmännischer Lehrling. Und ich muß meinem Schwager das Zeugnis ausstellen, daß er einen tüchtigen Kaufmann aus Denner gemacht hat.“

Im selben Augenblicke hörte man Kallas Stimme durch das Haus klingen, die immer näher kam. Jetzt stürzte sie auf die Veranda und lag auch schon vor Delga am Boden und umklammerte ihre Knie.

„Der Herr.“

„Kalla, was soll das? Was ist dir? Du bist ja ganz außer dir?“

„Nisse! — allmächtiger Gott, es kann ja nicht sein — es darf ja nicht sein,“ wimmerte Kalla auf.

„Das Kind — Kalla, was ist mit dem Kind,“ schrie Delga auf und wollte davon stürzen, doch Kalla hielt sie fest.

„Das Kind — Eifens, ist in Sicherheit! Aber da draußen — da steht —“

„Kalla, so rede doch endlich! Wer steht denn da draußen?“

„Der Herr, Nisse!“

„Wer? —“ schrie Delga auf.

„Mein Mann!“

„Da, Nisse! — so unglaublich es ist. Da — da ist er!“

Im Rahmen der Tür stand ein großer Mensch, dessen berbe, knochige Figur in einem Anzug, gemischt aus Farmertracht und Uniform steckte. Auf den breiten Schultern lag ein Kopf mit dichtem, vollem Haar. Der Gesicht einmal ansehen hatte, konnte es nie wieder vergessen. Die wichtige Stirn baute sich weit vor über den festliegenden Augen, die einen drohenden, stehenden Blick hatten. Der große, schmalpropias Mund war fest aufeinander gepreßt zu einem schmalen Strich. Dadurch trat das unbehagliche Willen und Energie verratenen Kinn noch stärker hervor. Unbeweglich stand er in der Tür und sah die drei Menschen, die ihn erstarrt anstarrten, prüfend und lauernd einen nach dem anderen an.

Fortsetzung folgt.

Aus aller Welt

Uberschwemmungskatastrophe in Athen. Die Berichte aus Athen erklaren, dass über 100 Personen bei der Uberschwemmung ihr Leben verloren haben...

Unterschiede im Moskiter Jellengefängnis. Im Jellengefängnis Berlin-Moabit ist man großen Unterschieden auf der Spur gekommen...

Wort auf einem Grotto. Ein geradezu heilloses Verbrechen ist in Waltersdorf (Sachsen) in der Person des Grottobesizers Schmidt verübt worden...

Eine Christus-Statue in der Donau. Dieser Tage wurde bei Passau eine künstlerisch ausgeführte Christus-Statue aus der Donau gezogen...

Müßiges Vocabol. Die kleine Herberge bei Vocarno, in der sich Dr. Ruzher und Briand ein Stellbänkchen haben, hat's geschafft...

Liedtragödie. In seiner Wohnung in Göttingen wurden der 23-jährige Schlosser Schulte und die 23-jährige Martha Jorntz tot aufgefunden...

Müßigkeit aus dem Jenaischen. Im Januar dieses Jahres wurde in Daumont in Nordfrankreich ein Mädchen vermißt. Wenige Zeit später wurde ein weiblicher Körper in der Seine gefunden...

Die Wäntel eines Beihilfs. In Frankfurt a. O. erstach auf offener Straße nach unbedeutendem Streite der Bedrängte Alfred Kant die 16-jährige Gertrud Weillke...

Im Nachquartier verbrannt. Im Altheim (Bavarn) ist bei einem durch Brandstiftung in einem Gasthofgebäude ausgebrochenen Brande ein 68 Jahre alter, auf der Durchreise befindlicher Schlosser aus Schlesien lebendig verbrannt...

Schneesturm im Schwarzwald. Gestern abend setzte im Schwarzwald heftiger Schneesturm ein. Heute morgen betrug die Stärke des Sturmes noch 16 Zentimeter...

Eine Heilsehlerin läßt einen Diebstahl auf. Bei dem Gastwirt Rodmann in Weiden wurde Anfang voriger Woche ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt...

Was die Sterne kündigen

Europas Zukunft in den nächsten 50 Jahren — Deutschland vor einer Revolution — Frankreichs letzter Glanz und Untergang — Ein neuer russischer Zar — England vor schweren Erschütterungen — Oesterreich verschwindet — Die Tschechoslowakei als Großmacht

Auf Grund eingehender astrologischer Untersuchungen und Berechnungen hat der bekannte Sternforscher A. R. Grimm ein neues Werk verfaßt, das unter dem Titel „Europas Zukunft“ die Schicksale beschreibt, die den Staaten des europäischen Kontinents in den kommenden 50 Jahren bevorstehen...

Deutschland

Wird nach Jahren der Erschütterungen, Revolutionen und Kriege zur stärksten europäischen Macht werden. Das Jahr 1928 hat die Ruhe vor dem Sturm gebracht. Im Jahre 1928 beginnt die kommunistisch-bolschewistische Revolution...

Frankreich

Wird nach den Voraussagen Grimms bis zum Jahre 1938 in einem Zustand der Krise verharren. Das Jahr 1928 bringt den Bruch mit einem bisher verbündeten Staat. Im Jahre 1938 setzt eine Periode friedlicher Entschleunigung ein...

die Forderung des Staatsgefüges und schließlich den Untergang der Grande Nation im Gefolge hat. Erst im Jahre 1975 entsteht ein neues, jedoch verkleinertes Frankreich.

In Rußland

gewinnt die zaristische Bewegung an Boden. Im Jahre 1930 entbrennt der Kampf zwischen den Bolschewiken und den Monarchisten. Die Bolschewiken unterliegen. In die Spitze des Reiches tritt wieder ein Zar...

England

wird von einem gemäßigten Kolonialismus bedroht. Er kommt Mitte 1928 zum Ausbruch, wird aber nach zweijährigem erbittertem Kampfe niedergeschlagen. Selbst das britische Weltreich bleibt erschüttert. Die große Katastrophe allerdings tritt erst nach dem Jahre 1975 ein...

Oesterreich

wird 1927 ein kritisches Jahr durchmachen. Wirtschaftskatastrophe, Rücktritt des Kabinetts, Tod des Staatsoberhauptes. In den folgenden Jahren setzt ein allgemeiner Aufschwung ein. Im Jahre 1930 geht über Oesterreich entweder ein vernichtender Krieg oder eine blutige Revolution hinweg...

Italien

wird schon 1934 vom Bolschewismus ergriffen werden. Das Land wird seinen Nachbarn über seine heutigen Grenzen hinaus in Südeuropa und am Mittelmeer erweitern.

Die Tschechoslowakei

hat eine zehnjährige Krise (1933 bis 1943) zu erwarten, die 1933 in einer Revolution ihren Höhepunkt erreichen wird. 1933 trete ein Kommunismus (auf friedlichem Wege?) in die Regierung ein. Das Jahr 1935 eröffnet eine Glanz- und Friedensperiode, in deren Verlauf die Tschechoslowakei zu einem mächtigen Staatsgebilde heranreife...

Ein schwerer Junge unschädlich gemacht

Ein in der Kriminalgeschichte wohl einzig dastehendes Verbrechen ist durch die in München gelungene Festnahme des 25 Jahre alten Kaufmanns Fritz Wald aus Berlin hinter Schloß und Riegel gesetzt worden, der auch in Dresden aufgetreten war und u. a. den Einbruch in das Palais der Baronin Rasfel verübt hatte...

Schmuckfachen. Dank der Umsicht und den außerordentlichen Bemühungen der Ostabteilung der Münchner Polizeidirektion ist es gelungen, festzustellen, daß der Verbrecher außer seinen Einbrüchen in München noch drei schwere in Dresden und sieben in Hamburg begangen hat...

annähernd auf eine Million Mark

belaufen. Der gefährliche Einbrecher entpuppte sich auch als geflissener Hochstapler. Neben der nötigen Intelligenz verfügt er über alle Ausdrucksmittel der Sprache und eine glänzende schauspielerische Beschäftigung...

Mittelpunkt des Interesses der Frauwelt.

So war es ihm geblüht, neben vielen Freundsinnen nacheinander drei Bräute aus besten Familien zu besitzen.

wurde. Sie bezeichnete als Täter bestimmt einen Mann von Weihen. Auffassend ist die genaue Ortskenntnis, die jene Frau, obgleich sie dort völlig fremd ist, an den Tag legte. Sie gab auch an, wo das vergrabene Geld vergraben sei...

Entdeckung einer Falschmünzwerkstatt. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, in der Bülowsstraße eine Falschmünzwerkstatt aufzudecken, wo hauptsächlich Zweimarkstücke hergestellt wurden. Die Fälscher, ein früherer Schlichter und seine beiden Helfershelfer wurden verhaftet...

Aus dem Gerichtssaal

Ein englischer Lanfprosch. Der Londoner Richter hatter des „Echo de Paris“ schildert einen Prosch, den ein Hauptmann Penche gegen das britische Kriegsministerium führt. Er behauptet, daß er der Erfinder der Lanf sei. Zum ersten Male am 13. September 1916 seien die Lanf in der Somme bei der englischen Armee verwendet worden...

ernen regelrechten Vertrag abgeschlossen habe. Lord Ritcher hatte Beziehungen zu dem Hauptmann und fragte ihn auch, ob man nicht eine Art Panzerautos herstellen könnte, welche die Angriffe abwehren könnten...

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Konkurs. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Alfred Hanisch, der in Dresden, Streifener Straße 43, eine Großhandlung mit Wärenten betreibt, wurde am 24. November 1925 nachm. 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet...

Kaufmännische Konkursverfahren

Chemnitz: Brüning u. Co., Chemnitz. — Köhlerbroda: Kaufmann Paul Arthur Franz Gutschke, Köhlerbroda. — Meißen: Milch- und Feinverpackung Meißen, G. m. b. H., Meißen. — Reusnitz (Sa.): Uhrmachermeister und Optiker Hans Friedrich Knäuper, Reusnitz. — Pulsnitz (Sa.): Holz-, Kohlen- und Kolonialwarenhandlung Friedrich Adolf Philipp, Pulsnitz.

Geschäftsaussichten in Sachsen.

Leit. Reichsanzeiger wurde die Geschäftsaussicht angeordnet über: Langen u. Co., A.-G., Maschinenfabrik, Chemnitz, Leubacher Straße 9-11. — Strumpfweberei Eduard Altmann, all. Inh. d. Fa. Lohs u. Altmann, Chemnitz, ThierstraÙe 84. — Kaufmann Max Jenisch, all. Inh. d. Fa. Stroß- und Filzfabrik Max Jenisch, Schloßberg A. G., Dippoldiswalde. — Schuhmachermeister Max Mühlke, all. Inh. d. Fa. Johann Bock, Dresden, StraÙe 5. — Kaufmann Hans Döhl, Leipzig, Petersstraße 12. — Dr. Hermann Heintz, Löbau.

Rundfunk Dresden-Leipzig

Freitag, den 27. November 1925

Wirtschaftsnachrichten

- 10,00: Wirtschaftsnachrichten: Wolle u. Baumwollpreise. 3,30: do.: Weizen, Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Metalle am L. u. Del. 4,45-5,00: Geschäftliche Mitteilungen für das Jahr. 6,00: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 3,30 Uhr. 6,15: do.: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle am L. u. Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung

- 10,15: Was die Zeitung bringt. 11,45: Wetterbericht und Woraufsaße der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12,00: Mittag-Musik a. d. Dupleid-Phonola. 12,55: Raucere Zeitzeichen. 1,15: Presse- und Hörerbericht. 4,00-4,45 und 5,00-5,30: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 6,30-7,00: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7,00-7,30: Fortsetzung über die Einführung in die Arbeitswissenschaft. 1. Abschnitt: „Technologie der Arbeit“ (von Dresden aus). Dr. Ina. Kiebel-Dresden. 4. Vortrag: „Ausbildung“.

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig für Woche 452.

- 7,30-8,00: Junksach: Schachmeister R. W. Blümling: „Das Schachturnier in Roslau“. 8,15: Sinfoniekonzert. Dirigent: Alfred Gendrel. Solist: Professor Henry Marteau (Blasline). Das Leipziger Sinfoniorchester. Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden für Woche 254.

7,30-8,00: Vortrag: Dr. Hans Volkmanns „Willy Draeseke“.

- 8,15: Zum Andenken Felix Draeseke. Mitwirkende: Karl Innerst (Gesang), Richard Wolf (Klavier), Dresdener Streichquartett (Friedrich Schneider, Ripshagen, Kropfföcker). Anschließend (etwa 9,30): Pressebericht und Sportfunkdienst.

Spielplan der Dresdener Oper

Freitag, den 27. November 1925

Opernhaus

Die Einführung aus dem Zentil (148). (Hauptreihe A) 28. 5506-5641, 288. Gr. 1, 3085-3131

Schauspielhaus

Das große Welttheater (148) (Hauptreihe A) 28. 8537-8574, 288. Gr. 1, 2047-207.

Albert-Theater.

Der Totale (148). 288. Gr. 1, 401-600 und 5001-610. 28. 9661-9730, 288. 1151-1220.

Residenz-Theater

Die verkaufte Frau (148).

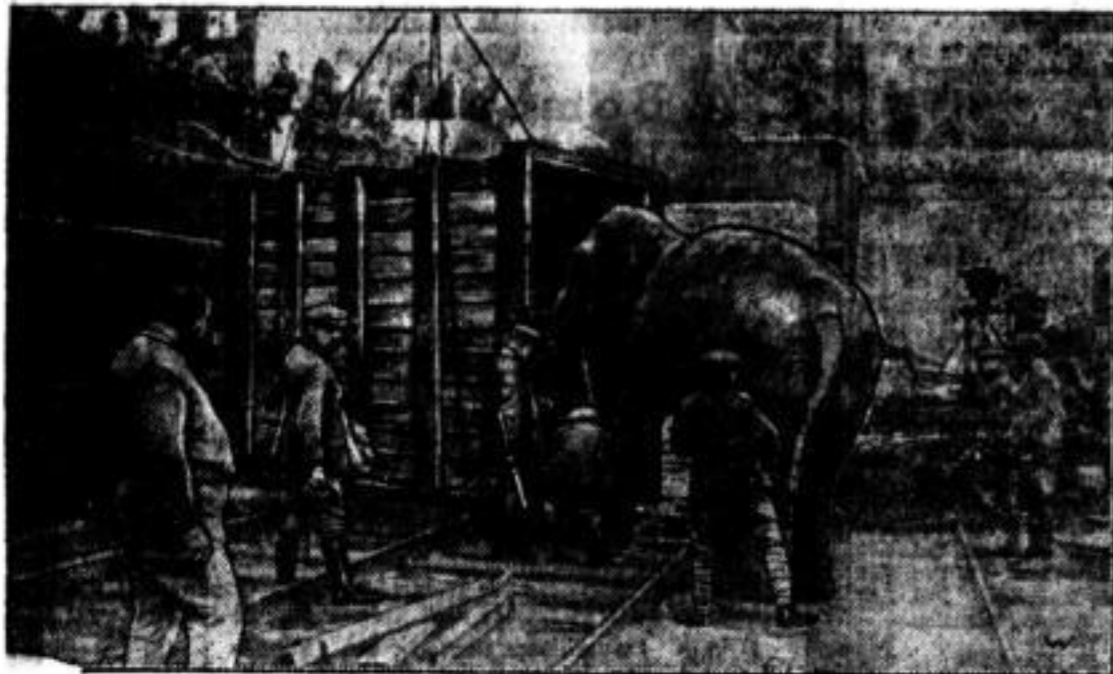
Central-Theater

Gesamtaktspiel des Neuen Theaters. Pentan Scholler (148) 28. 1. 4351-4600, 288. Gr. 1, 4101-4300.

Theater am Hofplatz

Wichtig: Glaube und Heimat (148).

Rückkehr des Zirkus Sarrafani aus Südamerika



Ausladen des Tierparks

Nach zehnjähriger Tournee durch Südamerika ist der Zirkus Sarrafani zurückgekehrt

Industrie, Handel, Verkehr

Steigende Umsätze der Konsumvereine.

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine gibt seit längerer Zeit außer seiner Jahresstatistik auch vierteljährlich eine knappe Übersicht über die Haupttätigkeiten heraus. Danach weist der Umsatz der Vereine, die über 400 Mitglieder zählen, folgende Steigerung auf: 1934 von 108 Millionen Mark im 1. Vierteljahr auf 106 im letzten. Im laufenden Jahre sind die Quartalsumsätze von 148 Millionen Mark im 1. Vierteljahr auf 177 Millionen Mark im 3. Quartal gestiegen. Diese Zahlen zeigen nicht nur ein Wiedererwachen der Konsumgenossenschaften, sondern auch ein Steigen der Kaufkraft der Massen, wenn man die Preissteigerung freilich auch nicht vergessen darf. Die Spareinlagen betraffen sich auf 74 Millionen Mark, davon 41,5 Millionen aus der Aufwertung und 22,5 Millionen Mark Neuzugänge.

Gegen die geplante Wiedereinführung einer Reichsgetreidezölle wendet sich eine Eingabe, die von einer Reihe von Organisationen, darunter auch die Getreidebörse Dresden, an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gerichtet ist. Es heißt da u. a.: Die zur Beratung von Fachfragen in Kassel versammelten Vertreter der Getreidebörsen und -märkte nahmen Stellung zu der geplanten Wiedereinführung einer Reichsgetreidezölle oder ähnlicher Einrichtungen. Nicht eingeübene Bestrebungen leiten hierbei die beteiligten Kreise, sondern die ernste Sorge, daß Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, erneut zum Schaden unseres Vaterlandes, Inneren und Korruptionsercheinungen zu setzen, wie sie während der Zwangswirtschaft leider bekannt haben. Handel und Müllererei sind in der Lage, die Versorgung der Bevölkerung mit möglichst billigem Brot zu sichern. Es muß daher auf das entscheidende abgesehen werden, daß durch eine einseitige Aufhebung, mit all den ihr anhaftenden schädlichen Nebenwirkungen, die Getreidepreise unwirtschaftlich und die großen Mengen des wichtigsten Lebensmittels und durch unsachgemäße Behandlung dem Verderben ausgesetzt werden. Der Vorwand einer fehlenden Volkswirtschaft ist unbegründet, da infolge der aktivsten weltwirtschaftlichen Verkehrsbeziehungen, die Gewähr eines Rohstoffes leicht nicht in Frage kommen. Der so notwendige Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft erfordert, daß Maßnahmen, die sich bereits als verfehlt erwiesen haben, nicht aufs neue wieder aufleben.

Dresdner Börse

Dresden, am 25. Novbr. 1925. Die heutige Börse zeigte eine etwas freundlichere Stimmung. Inzidenten wickelte vor allem der verhältnismäßig feste Schluss der gestrigen Berliner Börse. Die Spekulation nahm das wenige in den Markt kommende Material, das namentlich von der Privatbank angeboten wurde, auf, um alte Verpflichtungen abzumachen. In Einzelwerten konnte man auch Wohnungskäufe beobachten, wobei allerdings keine Neigung bestand, wesentlich über die letzten Kurse zu gehen. Die Unsicherheit hielt sich weiter in den bekannten engen Grenzen. Auch Anleihen konnten bei kleinem Geschäft leicht ansetzen. Am Bankmarkt bestand Meinung für Baubank, die 3 1/2 Proz., und Reichsbank sowie Sächsische Boden, die je 2 Proz. anboten. Auch Deutsche Bank, plus 3/4 Proz., und Commerzbank plus 1/2 Proz., zogen leicht an. Unter den Maschinenfabrikanten wurden Union gekauft, die 3 1/2 Proz. stiegen. Haller stellten sich 2 Proz., Großhändler 1 1/2 Proz., und Darmstadt, Puchow sowie Lothwitzer Kartonnagen je 1 Proz. höher. Bei kleinen Umsätzen überwiegt auch am Anleihemarkt in den meisten Werten die Nachfrage. Kriegsanleihe stiegen von 0,174 auf 0,189 und Sächsische Rente von 0,164 auf 0,175. Etwas niedriger notierten 3 Proz. Reichsanleihe, die von 0,27 auf 0,26 abschraken.

Notierte Werte:

Douner Glas- und Emailwerk 0,66
Braueri Streiberg 0,05, Elko-Wagen 12,5
Erd. Holzindustrie 30, Goldbach 30, Hörmann 130
D. Hähnlich, C. L. 15, Phänomen 45, Seelisch-
brunnerei Sittau 71, Weichhals 51,5.

Währungen

Berliner Börse vom 25. November.
Die bessere, in der Hauptsache auf Deckungs-
läufe und Interventionshoffnungen gestützte
Stimmung ist reich wieder von der Börse
gewichen, da heute eine neue starke Beun-
ruhigung durch einen rapiden Fortgang der

französischen Frankendeckung eintrat. An den
wichtigsten europäischen Devisenplätzen kamen
gestern nachmittags und heute früh umfange-
reiche Frankendeckungen an den Markt, so daß
sich heute London gegen Paris (schließlich auf
120 stellte. Damit nähert sich der Frankent-
kurs immer mehr seinem früher bereits ein-
mal erreichten Tiefstand. Die Devisenkurse
über die Auswirkungen dieser Bewegung auf
den Auslandsablauf der deutschen Industrie
waren naturgemäß stark, so daß vorüberlich
am Effektenmarkt eine starke Verstimmung
eingetreten ist. Bei Beginn des offiziellen
Verkehrs zeigte man jedoch der Ansicht an, daß
der Frankentückgang in dem gleichen Tempo
sich kaum wieder fortsetzen werde, so daß viel-
mehr mit amtlichen Interventionen zu rechnen
sei. Am Geldmarkt blieb kurzfristiges Geld
mit 7 1/2 bis 9 Proz. angeboten, Monatsgeld
dagegen knapp (10 bis 11 1/2 Proz.). Die Reichs-
bank notierte gegen Mittag in London 20,24,
Paris 8,32 und Amsterdam 39,22 1/2. Am Ter-
minmarkt waren die Schwankungen im gan-
zen gering. Am variablen Anleihemarkt blieben
die Kursveränderungen ebenfalls klein. Weber
1,5 Proz. gingen die Schwankungen nach beiden
Seiten nicht auseinander. Im allge-
nen war aber ein freundlicher Unterton nicht zu
verkennen, namentlich in Maschinen- und Me-
tallwerten. Devisische Renten unverändert.
Pfundbriefe stabil. Späterhin beachtete man
einige Deckungen der Spekulation, so daß bei
gleichzeitiger Erleichterung der Lage am Ein-
heitsmarkt die Tendenz allgemein zuversicht-
licher wurde.

Berliner Produktenbörse vom 25. November.

In Uebereinstimmung mit den gestrigen
festen Notierungen aus Chicago und Win-
nepeg zeigte der Berliner Produktenmarkt
heute erneut sehr scharfe Kurserhöhungen.
Preissteigerungen bis zu 6 Mark für Weizen
sowohl als für Roggen zeigten sich im amt-
lichen Verkehr durch. Das Inland hält mit den
Offerten mehr und mehr zurück. Am Markt
der Getreidehändler eröffnete Dezemberweizen
mit 258, März mit 201 und Mai sogar mit 204.
Technische Gewinne erstreckte Roggen. Hier
wurde Dezemberlieferung mit 171, März mit
168 und Mai mit 191 festgesetzt. In Serie er-
hält sich Frage für gute Brauanalysen. Die
Tendenz hier war gleichfalls fest. Oker
steigt sich der Tendenz für Brotgetreide an.
Wehl merklich teurer gefordert. Futter-
artikel halten mit Ausnahme von wenigen
Artikeln ihren ruhigen Versteht.

Umsätze Berliner Produktenbörse vom 25. November.

(Getreide und Devisen für 1000 Kilo, alles
andere für 100 Kilo in RM.)
Weizen, märz. 240-245, Dez. 245-252,
März 261-265, Mai 264-269; Roggen, märz.
185-188, Dez. 171-169, März 186-184,5, Mai
191-189; Gerste, Sommer- 190-215, Winter-
158-160; Hafer, märz. 171-181; Weizenmehl
80,00-85,00, Roggenmehl 24,00-25,00, Weizen-
mehl 11,40-11,50, Roggenmehl 9,90-9,70, Weizen-
mehlschrot 24,00-22,00, RL Speiseerbsen
22,00-24,00, Futtererbsen 18,50-20,50, Weizen-
schrot 16,50-18,00, Ackerbohnen 20,00-21,00,
Wicken 20,00-22,00, Lupinen 15,00-15,50,
Leinsamen 22,50-23,00, Trüdenschnitzel 7,20
bis 8,00, Sonensaat 20,70-21,20, Linsenmehl
30,70 8,90-9,00, Kartoffelstücken 15,70-15,90.

Warenmarkt

Vericht über die Warenpreise im Klein-
handel in der Marktsche Kantonplatz
und Reichsstraße in Dresden
vom 25. November 1925.
(Preise in Vicunigen und für 1/2 Kg., soweit
nicht eine andere Mengenangabe angegeben
ist.)
Fleisch und Fleischwaren, Rindfleisch: Brat-
und Bauch 90-130, Hachrippe 90-140, Quer-
rippe 90-130, Bratenfleisch und Keule 100-160,
Hackfleisch 100-140, Schaf 100-200, Getrie-
fleisch 70-90, Fende, ungeschält 120-180, do.
aufgeschält 150-240, Kalbfleisch: Schmalzfleisch
200-220, Rente 120-140, Bug 120, färbige
Teile 100-140, Schweinefleisch: Keule und
Bug 120-150, Ranzee 140-160, Bauch 120 bis
150, Kopf 100, Rindfleisch 100-110, Pödel 120 bis
160, Schöpfenfleisch: Keule 100 bis 140, Bug
90-130, Rotfleisch 90-140, Rindfleisch 90

120, Rindfleisch 100 bis 200, Schinken
im Stück 180-220, Schinken im Riffchnitt 240
bis 280, Speck, ger., inländ. 180-200, Speck,
roh, inländ. 140-160, Speck ger., ausländ.
120-150, Schweinefleisch, ausländ. 100-110,
Schmer 140-150, Rindfleisch 60-90, Cervelat-
und Salamiwurst 220-230, Mett, Blut- und
Veberwurst 120-180, Sandleberwurst 70 bis
100.

Wildpret, Rot- und Damwild: Rothfleisch
60-100, Rind und Keule 150-200, Rehwild:
Rücken u. Keule 200-250, Blatt 150-180, Gajen,
im Fell 120, Gajen gepöckelt 200, Kaninchen 120.

Wildgeflügel, Fasanenbühne 450-600, Fala-
nenbühnen 300-400, Waldsperlingen 400-500,
Virkbühne 450-550, Nebelhühner, alte 225, Neb-
hühner, junge 250-300 per Stück.

Domest. Geflügel, a) lebendes: Gähner,
alte 300-600, Gähner, junge 300-500 je Stück.
Domest. Geflügel, geschlachtet: Gähne 130,
Enten 150 bis 180, Gähner, alte und
junge 140-180, Tauben Stück 80-120.

Lebende Fische und Schellfische: Karnfen 160,
Schleien 240, Seichte 180, Krebse Stück 25-70.
Fischwaren: a) frische: Rheinlachs 450 bis
500, Silberlachs 250-300, Steinbutt 200-250,
Seezungen 180 bis 250, Jander 180
bis 150, Seichte 150 bis 180, Eib-
fische 50-140, Schollen 60-80, Kabeljau 50
bis 60, Schellfisch ohne Kopf 40-50, Rotzun-
gen 60-90, Seezachs 50-55, Seezucht 80-90,
Rohdorsch 30-35, b) gesalzene, geräucher-
te und eingemachte: Aelcer Hählinge 60,
Aelcer Spottchen 100, Wale 400, Fischlachs
400, Rohlheringe 25-60, Rohlheringe 60 bis
90, Rohlheringe (1/4 Dose) 250-300, Räucher-
heringe Stück 15-25, Fering in Oel 80,
Sardellen 200-250, Ruffische Sardinen 60,
Celfardinen Dose 45-50.

Obk. Obst und Gartenfrüchte, Kefel,
ausl. 50-70, do. inl. 80-60, Rindspfel 15-25,
Rohbirnen 15, Tafelbirnen 60-70, Preisel-
beeren 50-60, Weintrauben, ausl. 80-120, Wal-
nüsse, trock. 70-90, Erdnüsse 60, Caislaüsse 100
bis 140, Kokosnüsse St. 50-100, Apfelsinen St.
30-60, Zitronen St. 8-10, Datteln 100-200,
Feigen 60-70, Johannisbrot 60, Kaktusien,
edle 50-60, Bananen Stück 10-20, Ananas
200-250.

Wurst, Ring-Kefel, ausl. 100, Birnen
140, Rindchen 75, Fluomen 60-90, Gemischtes
Obk 80-100, Prunellen 100-200, Aprikosen
100-180.
Pommes 180-400.
Kartoffeln 50 Kg. 80-90, Pfund 4-5.
Kornwaren, Rosentohl 50-60, Grünkohl 15,
Zeltower Rüben 30, Weiße Rüben 10, Petersille
90-100, Schnittlauch Bündchen 10, Spinat 15
bis 20, Kapuziner 80, Kerbel 60-80, Zwie-
beln 15, Knoblauch Stück 10-30, Tomaten 40
bis 120, Karotten 15, Fenchel St. 40-100,
Rohkraut 7-8, Weißkraut 5-6, Weißkraut 10
bis 30, Kohlraben 15, Kohlrabi, neuer, Stück
10-25, Meerrettich 80-120, Rettiche Stück 10
bis 20, Sellerie Stück 10-50, Sellerie, enalisch,
Stück 10-150, Kopfsalat, fleischer Stück 10 bis
15, Endivien, fleische Stück 20, Kriechenden St.

100-120, Salat-Surken, inl. 100-140, Kohl
Rüben 15, Radieschen Bündchen 10, Schwarze
Wurzel 40-50, Petersillenwurz Bündchen 20
bis 40, Porree Bündchen 30-40.

Getreide, 12.
Gerste, saure Stück 10-25, Senfsaat 70
bis 90, Pfefferkörner Stück 15-30.
Pflanzenöl 60.
Vilge, Champignons 350-400, Steinpilze,
getrocknete 600.
Kaffeebohnen, Auslandsbohnen 250
bis 300, Kaffeebohnen 200-250, Bauern-
butter 200 bis 250, Koch- und Back-
butter 180, Margarine 68 bis 110, Kofosfett
70-80, Vollmilch Ester 30, Milch, abgerahmt
Dose 40 bis 65, Quark 85 bis 88, Drah-
ner Viertel Stück 2-6, Altenburger Steine-
käse Stück 60-120, Rammkäse 80-100, Deins-
richter Brühkäse Stück 18-20, Rind-
schmelzer Stück 45, Camembert Stück 18-20,
Pariser Käse Stück 8-6, Limburger Käse 120
bis 140, Schweizer Käse 180-240, Zäpfel Käse
120-150, Weislad 120-150, Parmesankäse 220
bis 240, Edamer 180-200, Brätkäse 160-200,
Käsefort 240.
Eier, Landeler 18-19, Ausländische 12-16,
Kalkeler 15-16 je Stück.
Trockene Gemüse, Bohnen 28-30, Erbsen,
geschält 24-37, Erbsen, ungeschält 21-25,
Borsten und Erbsen 30-35, Hirse 28, Pansen
25-30, Reis 24-30.

Brat. Gebr. Braune, 1. Sorte 64, 2. Sorte
58, Landrot, 1. Sorte 62, 2. Sorte 58.
Rehl, Kaiser-Kudga. 28-28, Kaiser-Kudga,
griff. 28-32.

Amtlich notierte Devisenkurse. (In Mark)

in Berlin	26. November	Preis
Buenos Aires je 1 peso	1,740	+0,004
London je 1 Pf. Sterl.	2,295	+0,01
Paris je 100 Fr.	20,319	+0,05
Neapel je 100 Lit.	4,195	+0,01
Rio de Janeiro je 1 Mill.	0,595	+0,002
Sankt Petersburg je 100 Rubl.	168,87	+0,42
Warschau je 100 Zloty	18,99	+0,01
Wien je 100 Sch.	85,81	+0,23
Danzig je 100 Mark	80,59	+0,20
Frankfurt je 100 M.	10,56	+0,04
Genève je 100 Franc	16,94	+0,04
Brüssel je 100 Bel.	7,48	+0,02
Lissabon je 100 Escudo	101,52	+0,36
Portugal je 100 Escudo	21,25	+0,05
Madrid je 100 Ptas.	16,73	+0,04
Prag je 100 Kr.	12,19	+0,04
Schweden je 100 Kr.	60,8	+0,20
Bulgarien je 100 Lewa	8,05	+0,01
Spanien je 100 Pes.	54,50	+0,14
Schweden je 100 Kr.	112,29	+0,28
Yugoslawien je 100 Dinar	5,87	+0,02
Deutscher 100 Reichsmark	69,11	+0,14
Athen je 100 Drachmen	5,54	+0,02

Wenns niemand macht, Ostwald Machts
Möbel aller Art
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
echt und imitirt.
Küchen leicht, weiß und
farbig lackirt
Hängeschrank, Glas und weiß, jetzt
10-30% Nachlaß
Ganze Betten, Stahl- u. Eiserbetten
Sofas und Chaiselongues
Billig.
Günstige Zahlungsweise
Möbel-Machts
Hauptlager: Dresden, Kaufstr. 31, 1. Stg.
Ede Pflüger Str.

Elektrische Heiztischen
(Vollzahl angeben!)
Heiztische, Heizlampen, elektrische
Schwimmbäder, Dampf- u. Heißluftapparate,
Blaslichtschreiber, Höhenmesser, Radiolapp-
apparate und alle Artikel zur Gesundheits-
und Krankenpflege.
Knote & Dreßler, Dresden-A.
König-Johann-Strasse, Ecke Pirnaischer Platz
Stoffe u. Reste
für Damen und Herren
Samt, Plüsch, Arimmer, Raucher,
Wentel, Kleider- und Anzugstoffe,
Sartur usw.
Hermann Scholz, Dresden-A.
Marienstraße 3, Eingang Porzellan.

Strumpfwaren, Trikotagen, Wäsche
für Händler, Wiederverkäufer!
Beste Bezugsquelle!
2. & 3. Stg., Dresden-A., Neißestraße 7.

Viele Tausende
zählt meine Fabrik, die ich
verträte, zu ihren
Kunden. Ein glänzender
Preisverdienst und Gutes der
Waren.
Ich lade Sie ein, mein Fabriklager zu
besuchen. Sie werden erstaunt sein über
das, was Ihnen geboten wird. Es wird
nur zu Preisen verkauft, die mir von der
Fabrik vorgeschrieben sind, daher strengste
Realität. Mit den Zahlungsbedingungen
kann ich Ihnen weitestgehend entgegen-
kommen. Zur weiteren Einführung ge-
währe ich bei Barzahlung trotz der
niedrigen Preise am
Freitag, Samstag, Montag, Dienstag und Mittwoch
10% Rabatt.

1 Holzbettstelle } zusammen 30.- Mk.
1 Stahlmattze }
1 Aufgematratze }
bei 10 M. Anzahlg. u. 5 M. wchtl. Anzahlg.
1 Metallbett }
1 Aufgematratze, steilig } 30.- Mk.
bei 10 M. Anzahlg. u. 5 M. wchtl. Anzahlg.
Holzbettstellen in Eiche, Birke, Nußbaum
gestr. von 25 M. an
Metallbetten, in weißlack., von 27 M. an
Kinderbetten in Holz od. Metall v. 30 M. an
Stahldrahmatratzen, jedes gewünschte
Maß, von 15 M. an
Aufgematratzen, jedes gewünschte Maß,
von 16 M. an
Chaiselongues von 44 M. an
Kleider- und Wäscheschränke, Küchen,
kompl. Schlafzimmer, alles gegen geringe
Anzahlung und bequeme Teilzahlung.
Vertreter: **F. Eckstein**
Fabrikiederlage:
Dresden-A., Große Zingsterstraße 8.

MUNDLOS Nähmaschinen
Original-Viktoria
Fahrräder
La Marken
Anzahlung von
25 R.-M. an
Niedrige
Wochenraten!
Sofortige
Aushändigung.
Albert Mütze
Dresden
Mathildenstraße 29.
Paul Mütze
Dresden
Börschplatz 14.
Fernsprecher 11 297
PIANOS, FLUGEL
Alle Bedingungen in großer
Auswahl!
fest und preiswert.
Dresden, Weilmar-
straße 37, 1. Stg.
Spezialgeschäft
für Regler- und Speck-
figuren, Anfertigung von
Tischuhnern, Sonnen-
hüllen, Felle, Tisch-
decken, Maßarbeiten
Willy Blume
Dresden, Am See 33.
Kaffee
100% frisch gebrüht
aus Preislagen
Lee
feinste Ind. und
Mischungen.
Kakao
gar. rein
in feinen Paketen
Kaffee-Grub-Ritter
Gronke & Müller
Dresden, Rampf-
straße 5, Tel. 13 089
Billigste Bezugsquelle f.
Gastwirts und Händler.
Restaurants
Delikatessen- und
Produkt-Geschäfte
mit und ohne Tanz
verkauf durch
Eier, Dresden
Krausenstraße 12.

Futtermittel
 Kleie, Hafer, Mais, Roggen-, Gerstenschrot, Hühnerfutter
C. A. Bombach, Pulvermühle
 Fernsprecher Nr. 14506
 Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 35
 Lohmüllerei und Haferquetsche

Magnetopath Heilkundiger
Kurt Klinger
 Sprechstunden:
 Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 2-6 Uhr
 Dresden-Cotta Steinbacher Str. 43

Stollenmehl
 In Qualität liefert preiswert
C. A. Bombach, Pulvermühle
 Fernsprecher Nr. 14506
 Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 35

Möbelhaus - Riermeier
 Jollenstr. 13 Nähe Hauptbahnhof Fernruf 18782
 empfehlen
sein reichhaltiges Lager in
Speise-Herron-Schlafz. und Küchen
 Col. Waren. Mäßige Preise.
 Einzel-Möbel aller Art.
 Solide eigene Polster-Werkstatt.
 Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Noack DRESDEN
 3 Friesengasse 3
 13 Ziegelstraße 13
 13 Obergraben 13

Sonderangebot v. Backartikeln

Zucker gemahlen Pfd. 0.20	2 Pfd. schöne Bostn. 1.95
bel 10 Pfund Pfd. 0.20	2 Pfd. do. Sultania 0.95
im Sack Pfd. 3/4	2 Pfd. neue Smyrna, Klup Karaburner, Kieme-Auslese 0.88
Raffinade gemahlen Pfd. 0.23	Große süße Barm-Mandeln Pfd. 2.40
bel 10 Pfund Pfd. 0.23	bittere Mandeln Pfd. 2.—
im Sack Pfd. 0.20	Kokoschneitzel Pfd. 0.40
2 Pfund 0.75	Korinthen Pfd. 0.40
bel 10 Pfund Pfd. 0.35	fat. Zitronat Pfd. 2.80
im Sack Pfd. 0.33	4 Stück Bourbon-Vanille 0.95
Pudersucker 2 Pfund 0.75	3 Fl. Mandelöl 0.10
bel 10 Pfund Pfd. 0.38	
im Sack Pfd. 0.23	
10 Pak. Vanillesack 0.40	

Stollenmehl
 Kaiserauszug, grifflos, Pfd. 0.25, bel 10 Pfd. 0.25, im Zentner Pfd. 0.24, im Originalsack Pfd. 0.23.

+ Achtung Bruchleidende! +
 Sofort Erleichterung
 selbst bei schwierigsten Fällen durch mein konkurrenzloses
C.S.K.-Bruchband ohne jede Feder
Karl Skowronski, Dresden-A., Rosenstr. 50
 praktischer Bandagist und Orthopäde.
 Persönlich antworfend in
 Freital-Deuben: Donnerstag, den 26. November, und Freitag, den 27. November, im „Schiffchen Woll“ von 10 bis 5 Uhr.
 Dippoldisdorfer: Sonntag, den 29. November, Freiberger Straße 238 pt. von 9 bis 5 Uhr.

Nachters Puppenwagen, Kinderwagen, Sportwagen, Kindertische und Stühle, Leiterwagen, einzelne Räder, Rodelschlitten, Treppenleitern, Artikel für Kerbschnitt und Tarsoarbeiten, Gardinenspanner, Böttcherwaren, Ruhestühle, Selbstfahrer für Kinder, Holzwaren jeder Art

Albert Stolle, Dresden-N.,
 Holzwaren-Spezialgeschäft. Kasernenstraße 18.

Sonderangebot von Kaffee
 1 Pfd. hochfeiner Röstkaffee und 1 Pfd. 5.20
 5 Pfd. gebr. Gerate 0.95 | 4 Pfd. Malzkaffee 0.95

Sonderangebot v. neuen Konserven

2-Pfd.-D. Karotten 0.40	2-Pfd.-D. Misch-gemüse 0.80
2-Pfd.-D. Gemüse-erbsen 0.50	2-Pfd.-D. Pflaumen 0.80
2-Pfd.-D. jg. Erbsen 0.50	2 Pfd.-D. Kirschen 0.95
2-Pfd.-D. jg. Schnittbohnen 0.70	2 Töpfe Fleisch-extrakt 0.95

Süd-Weine (noch alter billiger Preis)

Weiße Wein Fl. 0.75	Malaga Fl. 1.40
Span. Rotwein Fl. 0.75	Wermut Fl. 1.40
Tarragona II Fl. 0.95	Sauternes Fl. 1.60
Tarragona I, rot, eSB, Fl. 1.20	Rüdesheimer Fl. 1.20
	Dura-Portwein Fl. 2.50

Weine ohne Steuer und Flasche.

Zigarren schneeweißer Brand, 10 Stück 0.85
 10 Stück 0.95, 0.75, 0.65, 50 Stück 2.60
 Zigaretten mit Gold 200 Stück nur 0.95
 Tabak, Florida-Kanaster, 1 Pfund nur 0.95

Kerzen
 12er 500 gr-Paket 0.50
 6er 330 gr- 0.35
 Versand nach auswärts. — In Dresden frei Haus.

Vogel-Gardinen-Spezialgeschäft, Max Vetter
 Dresden-A., Ostra-Allee 8 (gegenüber v. Keglerhaus).
 Geschäftsprinzip: Große Auswahl in haltb. Qualitäten (bes. Mittelw.) geschmackvolle Muster, billige Preise, fachmännische Beratung
 Beehren Sie mich bitte bei Bedarf mit Ihrem völlig erw. Besuch.

Fedor Edelmann
 Dresden-A., Johannstraße 2b
 Begründet 1865 Fernsprecher 20065

Spezialhaus
 für
Seal-Plüsch

DRESDEN - A.
Puppenhaus Schmidt
 Annen-Str. 10, direkt am Postplatz

Puppen aller Art
 Spielwaren
 Puppen-Kleidung
 Puppen-Wagen

Reparaturen
 Fabrikation

Großes Puppen- u. Ersatzteil Lager
 Dresden, Götz 27/4
 Tel. 10110
 Ratenzahlung

HAID & NEU
 Europas größte Haushaltsnähmaschinen-Fabrik
 mit einer Tagesproduktion von 600 Nähmaschinen.

Bei nur M 20.— bis M 80.— Anzahlung erhalten Sie eine erstklassige Nähmaschine frei Haus. Wöchentlich M 4.— bis M 5.— Anzahlung. Langjährige Garantie. — Unter gleichen Bedingungen Maschinen für Schneider und Betriebe.

Sticken und Stopfen wird in unserer Geschäftsstelle, Dresden, Amalienstraße 13, kostenlos gelehrt; ebenso erhalten unsere Studenten kostenlosen Unterricht im Weisnähen durch akademisch gebildete Lehrkräfte.

Verlangen Sie sofort Prospekt K 9 mit Abbildungen.

Fritz Fiero & Co., Dresden-A.
 Amalienstraße 13, Fernruf 26 078.
 Gürtenstraße 50, Fernruf 83 579.

Hermann Roch
 Dresden Altmarkt 5
 ist die altbekannte Handlung für alle bewährten
Hausmittel
Hustenmittel
Kräuter mediz.

Gebr. Eichhorn
 Dresden-L., Trompeterstr. 17
 neben der Zentraltheater-Passage

Massen-Auswahl
 Puppenwagen
 Promenadenwagen
 Klappsportwagen
 Stubenwagen
 Kindertische u.-Stühle

Billige Preise

Anzeigen sind Saatfelder —
 je besser die Pflege, desto reicher die Ernte

S. & B. Hirsch,
 Dresden, Große Bräutigasse 1
 Kurz-, Feder- u. Spielwaren-Großhandlung

Damen-Leibwäsche
 3 u. 4 teilige Geschenk-Kartons
 Reiche Auswahl / Herren-Wäsche
G. Winkler, Dresden, Maxstraße 17, 1.

Lederwaren
 Offenbacher
 billigste Bezugsquelle
nur Ferdinandstraße 6
Sonderangebot:
 Aktenmappen, Rindleder, von Mk. 6.— an — kl. Aktenmappen (Essenträger), Rindvollleder, von Mk. 6.— an

Reform-Bettstellen, Stahl- u. Auflage-Matratzen
 liefert vom einfachsten bis zur feinsten Ausführung billigst
Große Auswahl
Stahl-Matratzen-Fabrik: Fritz Döhrer, Dresden-Plauen, Raitzer Straße 111.
 Straßenbahn 1, 15 und 22.

Waggonbesug, daher denkbar niedrigste Preise s. D.:
 Motorwagen 55 mm Reib. 21. 23.
 Holzwagen 400 mm mit Gabel und
 Vorklappen 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

„Dresdensia“
 Dresden-A., Neustädter Markt 1.

Elegante Herren-Anzüge
 in großer Auswahl
Wintermäntel
 Billige Preise.
Mag Frißsche, Dresden-Löbtau
 Grumbacher Straße 20 (alte Durglstraße)
 Auf Wunsch Teilzahlung.

Echt goldene Trauringe
 wieder preiswert!
 333 gef. Paar v. 200. an
Faust & Beyer, Dresden-A.,
 König-Johann-Straße, Ecke Schlegelstraße

Gelegenheitskauf!
 Ein Gebel-Sofa m. Umbau 130 M. Stuhls 125 M.
 Zwei Bettstellen m. Aufl.-Matr. u. Stahlb. zusamm. 120 M.
 Behr. Eichenbüfett mit Kredenz 450 M.
 Schlafz. u. Eiche gemalt, m. Marmor 450 M.
 Nußb.- u. Eiche-Ansichtliche v. 55 M. an. Gebr. und neue Kücheneinrichtungen, gebr. 55 M. neue 325 M. (mit Aufwaschtisch). Ein echter Nußb.-Schreibtisch mit Aufsatz 150 M. Eine Gebel-Schlafz. (ein Sofa, zwei Stühle), ein weißes Schlafz. (gebr.), spottbillig. Gebr. u. neue Stühle preiswert. Franz Nowak, Dresden-A., Ziegelstraße 39 (Hth.). Keine Ladenpreise! Auf Wunsch Teilzahlung!